



Philosophische Fakultät

**Institut für Berufspädagogik
und Erwachsenenbildung (IfBE)**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2012

Eine PDF-Version dieses Vorlesungsverzeichnisses ist auf der Homepage des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung abrufbar (www.ifbe.uni-hannover.de)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Kontaktanschriften	4
Allgemeine Hinweise.....	5
Sprechzeiten Angehörige des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung	6
Lehramt berufsbildende Schulen (Staatsexamen): Berufs- und Wirtschaftspädagogik	7
Bachelor of Science in Technical Education PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik	13
Master of Education Lehramt an berufsbildenden Schulen PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik.....	17
B.Sc.TE PO 2009: Unterrichtsfach Sozial-/Sonderpädagogik	31
M.Ed.LbS PO 2009: Unterrichtsfach Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung.....	38
Bachelorstudiengang Sonderpädagogik: Halbes Zweifach Berufspädagogik/Sozialpädagogik	42
Weitere Veranstaltungen der Abteilung Sozialpädagogik.....	43
Diplom Erwachsenenbildung	44
Master Bildungswissenschaften	48
Schlüsselkompetenzen	64

Kontaktanschriften

**Leibniz Universität Hannover
Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
Schlosswender Straße 1 (2. OG)
30159 Hannover**

Tel: 0511/ 762-4651
Fax: 0511/ 762-5579
e- mail: info@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Arnulf Bojanowski

Abteilung Berufspädagogik

Geschäftszimmer: Jutta Schmidt-Hauschildt
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags: 10:00 – 12:00 Uhr
dienstags und donnerstags: 14:00 – 15:00 Uhr
Raum: 206
Tel.: 0511/ 762-4651
Fax.: 0511/ 762-5579
e- mail: jutta.schmidt-hauschildt@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Abteilung Erwachsenenbildung

Geschäftszimmer: Sarah Heß
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags: 08:30 – 11:00 Uhr
Raum: 207
Tel.: 0511/ 762-17352
Fax.: 0511/ 762-17472
e- mail: sarah.hess@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Abteilung Sozialpädagogik

Geschäftszimmer: Theresia Hannig-Schohaus
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags: 08:30 – 11:00 Uhr
Raum: 207
Tel.: 0511/ 762-17601
Fax.: 0511/ 762-17472
e- mail: theresia.hannig-schohaus@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Praktikantenamt-LbS

Leiterin: Martina Stockter
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung
Raum: 217
Tel.: 0511/762-17609
e-mail: martina.stockter@ifbe.uni-hannover.de

Allgemeine Hinweise

Semestertermine im Sommersemester 2012

Dauer des Semesters:	01.04.2012 bis	30.09.2012
Vorlesungszeit:	10.04.2012 bis	21.07.2012
Vorlesungsunterbrechung:	29.05.2012 bis	02.06.2012

Studiengänge und -beratung am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

- Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (LbS)
(Studienberatung: A. Koschmann)
- Bachelor of Science (B Sc.) in Technical Education (BWP)
(Studienberatung: A. Koschmann)
- Master of Education (M Ed.) Lehramt an berufsbildenden Schulen (BWP)
(Studienberatung: A. Koschmann)
- Master of Science (M Sc.) in Technical Education (BWP)
(Studienberatung: A. Koschmann)
- Berufspädagogik als Wahlpflichtfach im Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften
(Studienberatung: Dipl.-Hdl. A. Koschmann)

- Sozialpädagogik (Sop) für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (LbS)
(Studienberatung: Prof. Dr. A. Bojanowski, Prof. Dr. G. Ratschinski)
- Bachelor of Science (B Sc.) in Technical Education (Sop)
(Studienberatung: Prof. Dr. A. Bojanowski, Prof. Dr. G. Ratschinski)
- Master of Education (M Ed.) Lehramt an berufsbildenden Schulen (Sop)
(Studienberatung: Prof. Dr. A. Bojanowski, Prof. Dr. G. Ratschinski)

- Diplom-Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung
(Studienberatung: L. Heidemann)
- Master Bildungswissenschaften (M Bw.)
(Studienberatung: A. Koschmann, L. Heidemann)

Sprechzeiten Angehörige des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

Abteilung Berufspädagogik

Name	Termine	Raum	f	☎	✉
Bode, Stefan	Di. 10:00-11:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	203	762-4483	762-5579	stefan.bode@ifbe.uni-hannover.de
Eder, Alexandra	Nach Vereinbarung	216	762-4656	762-5579	alexandra.eder@ifbe.uni-hannover.de
Elsholz, Uwe	Di. 15:00-16:00 und nach Vereinbarung	211	762-	762-5579	uwe.elsholz@ifbe.uni-hannover.de
Gillen, Julia	Do. 11:00-13:00 In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	212	762-4652	762-5579	julia.gillen@ifbe.uni-hannover.de
Koschmann, Anne	Mi 11:00-12:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	215	762-5957	762-5579	anne.koschmann@ifbe.uni-hannover.de
Rütters, Klaus	Do 10:30-12:00 In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	216	762-4653	762-5579	klaus.ruetters@ifbe.uni-hannover.de
Stockter, Martina	Do 09:00-10:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	217	762-17609	762-5579	martina.stockter@ifbe.uni-hannover.de
Tuttas, Jörg	Nach Vereinbarung	217	762-4020	762-5579	joerg.tuttas@ifbe.uni-hannover.de

Abteilung Erwachsenenbildung

Enoch, Clinton	Nach Aushang und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang	232	762-17332	762-17472	clinton.enoch@ifbe.uni-hannover.de
Heidemann, Lena	Nach Aushang	230	762-17591	762-17472	lena.heidemann@ifbe.uni-hannover.de
Pohlmann, Claudia	Do. 12-13 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang	230	762-17607	762-17472	claudia.pohlmann@ifbe.uni-hannover.de
Robak, Steffi	Mi. 10:00-12:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang	218	762-5602	762-17472	steffi.robak@ifbe.uni-hannover.de
Siebert, Horst	Mi. 12:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang	231	762-17576	762-17472	horst.siebert@ifbe.uni-hannover.de
Sievers, Isabel Angegliederte Arbeitsstelle Diversität – Migration – Bildung	siehe Homepage: www.interpaed.uni-hannover.de	232	762-17595	762-17472	isabel.sievers@interpaed.uni-hannover.de

Abteilung Sozialpädagogik

Bojanowski, Arnulf	Di 13:00-15:00, bitte Aushänge an der Zimmertür und Ankündigungen auf der Homepage beachten In der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang	213	762-5605	762-17472	arnulf.bojanowski@ifbe.uni-hannover.de
Koch, Martin	Mi 9:30-10:30 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	321	762-4198	762-17472	martin.koch@ifbe.uni-hannover.de
Ratschinski, Günter	Mi 12:00-13:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit: 04.07.12, 01.08.12 und 05.09.12, jeweils 11 – 12 Uhr	214	762-5606	762-17472	guenter.ratschinski@ifbe.uni-hannover.de
Steuber, Ariane	Di. 10:00 – 11:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	228	762-5666	762-17472	ariane.steuber@ifbe.uni-hannover.de
Struck, Philipp	Fr. 11:30 – 12:30 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	201	762-5689	762-17472	philipp.struck@ifbe.uni-hannover.de
Tunsch, Claudia	Mo 14:00 – 15:00 und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	201	762-17605	762-17472	claudia.tunsch@ifbe.uni-hannover.de

Lehramt berufsbildende Schulen (Staatsexamen): Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Hauptstudium								
0. Theoriebildung und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung (Wahlpflichtbereich)					X			
1. Psychologische und soziologische Grundlagen berufs- und wirtschaftspädagogischen Denkens und Handelns						X		
2. Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse						X	X	
3. Funktionen und Strukturen beruflicher Bildung					X		X	
4. Bereichsunabhängige Veranstaltungen (Wahlbereich, Vertiefung eines Bereichs)							X	X

Hauptstudium

Wahlpflichtbereich: Theoriebildung und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung

Studienbereich 1: Psychologische und soziologische Grundlagen berufspädagogischen Denkens und Handelns

Belastungen und Stress im (Schul-)Alltag meistern - persönliche Strategien entwickeln

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Hermes, Meike

Mo, Einzel, 18:00 - 21:00, 18.06.2012 - 18.06.2012, 1211 - 225

Mo, Einzel, 09:00 - 18:00, 23.07.2012 - 23.07.2012, 1211 - 225

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 24.07.2012 - 24.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Unter welchen Bedingungen wird Stress positiv und beflügelnd oder belastend und gesundheitsgefährdend erlebt? Das Erleben von Stress ist individuell so verschieden wie die Faktoren, die von außen Einfluss nehmen.
Im Seminar werden zunächst grundlegende Mechanismen der Entstehung von Stress und Belastung erarbeitet. Betrachtet werden in dem Zusammenhang auch die Entstehungsbedingungen von Burnout, welches in Lehrberufen besonders häufig auftritt. Im Folgenden reflektieren die Teilnehmer belastende Aspekte im beruflichen Alltag von Lehrkräften. Dabei wird auch die Schule als Organisationssystem mit einbezogen und das besondere Belastungspotenzial schwieriger zwischenmenschlicher Beziehungen behandelt.
Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Kennen lernen und - soweit möglich - probeweise Umsetzen von Techniken der Stressbewältigung. Diese lassen sich auf drei Ebenen verorten: gedanklich (z. B. Kognitionstraining), kollegial (z. B. Kollegiale Beratung) und körperlich (z. B. progressive Muskelentspannung). Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bewältigungsmöglichkeiten ihre individuelle Strategie zu entwickeln.

Bemerkung Es wird die Übernahme eines Referatsthemas bzw. die Gestaltung einer thematischen Einheit erwartet. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist unbedingt erforderlich.

Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sind Kompetenzen messbar?

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Der Begriff der Kompetenz hat sich in schulischen und betrieblichen Handlungsfeldern als zentraler Schlüsselbegriff etabliert. Doch welche Merkmale kennzeichnen das Konstrukt der Kompetenz gegenüber anderen Begriffen wie Fähigkeiten, Skills oder Qualifikationen und wie können Kompetenzen in schulischen und betrieblichen Kontexten erfasst werden? Diese Fragestellung bildet den Ausgangspunkt der Veranstaltung, in der verschiedene Zugänge und Instrumente der Kompetenzfeststellung analysiert und erprobt werden.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

Stressbewältigung im Studium und im Schulalltag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Krey, Jens

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 20.04.2012 - 20.04.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 08.06.2012 - 08.06.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 09.06.2012 - 09.06.2012, 1211 - 219

Kommentar Stress ist Spannung, die positiv antreibend zu Höchstleistungen führen oder auch physisch und psychisch belastend wirken kann. Bereits im Studium sind angehende Lehrkräfte gefordert, den Umgang mit vielfältigen fachlichen und überfachlichen Anforderungen wie z.B. Klausuren, Referate, Examensarbeit und mündliche Prüfungen einerseits sowie Zeit- und Aufgabenplanung oder auch der Umgang mit Unsicherheit und Prüfungsängsten andererseits erfolgreich zu gestalten. Im Referendariat sowie im späteren Schulalltag wiederholen sich manche der Anforderungen, einige fallen weg, neue kommen hinzu. Die systematische Entwicklung individuell passender Handlungsstrategien und Arbeitstechniken zur Stressbewältigung im Sinne einer Professionalisierung setzt die Analyse persönlichen Stresserlebens sowie vorhandener Bewältigungsstrategien voraus. Das Seminar verbindet theoretische Erkenntnisse der Stressforschung mit der Entwicklung von Arbeitstechniken zur Bewältigung des Studiums sowie des Lehreralltags.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie Ihre verbindliche (!) Anmeldung bis zum 16.04.2012 bei Stud.IP ein. Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Anmeldungen über die Zahl von 15 Personen hinaus können leider nicht berücksichtigt werden.

Literatur

1. Kaluza, Gert (2009): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Heidelberg: Springer Medizin-Verl.
2. Kretschmann, Rudolf (Hg.) (2008): Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlagen. 3., neu ausgestattete Aufl. Weinheim: Beltz
3. Wagner-Link, Angelika (2010): Verhaltenstraining zur Stressbewältigung. Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer. 6., vollst. überarb. Neuausg. Stuttgart: Klett-Cotta

Unterrichtsdillusion und Unterrichtswirklichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Stockter, Martina

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Gibt es den perfekten Unterricht, bei dem unsere Schüler und Schülerinnen das Maximale lernen und verstehen oder haben wir es zunehmend mit schwierigen Individuen zu tun, die nicht in der Lage sind, Teamarbeit durchzuführen, andere Meinungen zuzulassen, usw. Sozialtraining, Disziplinierungsmaßnahmen, Trainingsraummethode u.a. sind notwendig, um Alltagssituationen in der Schule zu meistern. Lehrerinnen und Lehrer benötigen Supervision und kollegiale Fallbesprechung, um den Unterrichtsalltag zu bestehen.

- Methoden des sozialen Trainings
- Disziplinierungsmaßnahmen
- Aufbau von Teamstrukturen in der Klasse
- Schaffung von Regelwerken.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Studienbereich 2: Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Handlungsorientierter Unterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Wülker, Wilfried

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz ist Unterricht - im Sinne der KMK - Rahmenlehrpläne - nach dem didaktischen Prinzip der Handlungsorientierung durchzuführen. Dabei stellt sich die Frage, wie eine geeignete Lernumgebung zu gestalten sei, die den Forderungen gerecht wird. Im Seminar sollen dazu empirische Befunde zu differenziellen Effekten von Unterrichtsorganisationsformen analysiert und - daraus abgeleitet - geeignete Lernumgebungen für einen handlungsorientierten Unterricht gestaltet werden.

Bemerkung Bitte melden Sie sich per E-Mail (wwuelker@online.de) für die Veranstaltung an. Die Anmeldung per E-Mail muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Handlungsorientierung im Kontext des Lernfeldkonzeptes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tuttas, Jörg

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Zur Vermittlung von Kompetenzen, um in unbestimmten Handlungssituationen handlungsfähig zu bleiben, korrespondiert in der Didaktik die Konzeption des handlungsorientierten Unterrichts. Zur Umsetzung eines handlungsorientierten Unterrichts werden Lehrpläne neugeordneter Ausbildungsberufe nach dem Lernfeldkonzept strukturiert. Wie und in welcher Form lernfeldübergreifende Handlungssituationen zur Vermittlung von beruflicher Handlungskompetenz genutzt werden können, ist Ziel dieses Seminars. Dazu soll in diesem Seminar sowohl die theoretische Fundierung des handlungsorientierten Unterrichts und des Lernfeldkonzeptes thematisiert, wie auch die exemplarische Umsetzung in einem lernfeldübergreifenden Unterricht erarbeitet werden. Bitte melden Sie sich via Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben!

Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tuttas, Jörg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar Das Seminar „Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse“ thematisiert Aspekte der Auswahl und Gestaltung (multi-) medialer Lehr- / Lernmedien, deren Rezeption sowie Fragen der Evaluation von Lehr- / Lernarrangements. Dabei rücken sowohl didaktische Gestaltungsaspekte, als auch technologische Grundlagen moderner Lehr- / Lernmedien in den Mittelpunkt. Begleitet wird das Seminar durch ein Online-Forum.

Bemerkung Studienleistung: aktive Teilnahme und Referat

Literatur

1. Kerres, M.; „Multimediale und telemediale Lernumgebungen - Konzeption und Entwicklung“; 2. vollst. überarb. Auflage; München, Wien; Oldenbourg 2001.
2. Schulmeister, R. „Grundlagen hypermedialer Lernsysteme: Theorie, Didaktik, Design“; 3. korrigierte Aufl.; München, Wien; Oldenbourg 2002.
3. Issing, J. & Klimsa, P. (Hrsg.); „Information und Lernen mit Multimedia und Internet“; 3. vollst. überarb. Aufl.; Weinheim: Beltz PVU 2002.

Methodik - die praktizierte Prozessstruktur des beruflichen Unterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Stockter, Martina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Methodik ist die von der Lehrkraft praktizierte Prozessstruktur des Unterrichts, d.h. die Art und Weise, wie der Zusammenhang von Lehren und Lernen organisiert werden kann, soll in diesem Seminar den Schwerpunkt bilden. Wie können Lerninhalte vermittelt werden, damit möglichst ein nachhaltiger Lerneffekt erzielt werden kann? Die Reflexion über Methodik und der Einsatz möglichst vielfältiger Methoden sollen in diesem Seminar theoretisch überprüft und praktisch durchgeführt werden.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur Bonz, Bernhard; Methoden der Berufsbildung, Hirzel Verlag, Stuttgart, 1999.

Studienbereich 3: Funktionen und Strukturen beruflicher Bildung

Historische und organisatorische Entwicklung von beruflichen Schulen und Ausbildungsstrukturen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Verständnis der aktuellen Entwicklungen und Reformprozesse im deutschen berufsbildenden System ist es wichtig, sich nicht nur mit den gegenwärtigen Strukturen und Organisationen vertraut zu machen, sondern ebenso die "Wurzeln" der heutigen Konzepte und Strukturen der beruflichen Bildung in Deutschland zu betrachten. Daher sollen im Seminar zum einen die Entwicklungen der Ausbildungsstruktur vom 19. bis ins 21. Jahrhundert - von der ursprünglich Meister-Lehrlingsausbildung in den Zünften bis zur heutigen Form der dualen Ausbildung - betrachtet werden. Zum anderen wird die schulische Seite der beruflichen Aus-/Bildung reflektiert. Die Entwicklung von Sonntagsschulen über Arbeitsschulen zu berufsbildenden Schulen sowie die Entstehung von einheitlichen Lehrplänen für den schulischen Teil der beruflichen Bildung stehen dabei im Vordergrund. Es werden die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der jeweiligen Zeit - Kaiserreich, Industrialisierung, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, Wiedervereinigung - beleuchtet und die Veränderungen der rechtlichen und organisatorischen Vorgaben diskutiert.

Bemerkung Studienleistung: Gestaltung einer Einzelveranstaltung in Gruppen Anmeldung bitte bis zum 31.03.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

Lernfeldumsetzung

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In den Veranstaltungen erfolgt eine literaturbasierte Auseinandersetzung mit

1. Lernfeldlehrplänen (Inhalte, Funktion, Intentionen, Handreichungen),
2. im Zuge der Lernfeldimplementierung entstandenen Aufgabenbereichen und Problemfeldern
3. Umsetzungskonzepten und -empfehlungen

sowie die praktische Arbeit an einem eigenen Ansatz zur didaktischen Jahresplanung bis hin zur Entwicklung von Lernsituationen.

Bemerkung Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Gestaltung eines thematischen Abschnitts der Veranstaltung allein oder in Kleingruppen.
Anmeldung bis 01.04.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

Bachelor of Science in Technical Education PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachspezifische Anlage Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Die Prüfungsleistung eines Moduls kann erst erbracht werden, wenn alle dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen besucht sind.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte	
Modul 1: Einführung in die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik	1.1 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik I	ab 1.		Studienleistung	M 20	4	
	1.2 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik II	ab 1.		Studienleistung			
Modul 2: Grundlagen beruflichen Lehrens und Lernens	2.1 Didaktik beruflichen Lernens I	ab 1.		Studienleistung	M 20	9	11
	2.2 Didaktik beruflichen Lernens II	ab 1.		Studienleistung			
	2.3 Schul- oder betriebspraktische Studien	ab 3.	Didaktik beruflichen Lernens I	Praktikumsbericht			
	2.4 Pädagogische Psychologie im Handlungsfeld von Lehren und Lernen	ab 1.		Studienleistung		2	

Modul 1: Einführung in die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik

1.1 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik I

1.2 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik II

Einführung in die Betriebs- und Arbeitspädagogik

Vorlesung, SWS: 2

Elsholz, Uwe

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Die Veranstaltung widmet sich den Grundlagen beruflicher Kompetenzentwicklung am Lernort Betrieb. Dabei steht besonders die Frage im Fokus, wie in betrieblichen Kontexten individuelle Lernprozesse initiiert und gefördert werden können. Dazu werden zunächst die Rahmenbedingungen der betrieblichen Bildungsarbeit in den Blick genommen und ihre Abhängigkeit von arbeitsorganisatorischen Bedingungen thematisiert. Zudem werden moderne Lern- und Arbeitsformen betrieblichen Lernens sowie Maßnahmen zur lern- und kompetenzförderlichen Arbeitsgestaltung thematisiert. Abschließend wird die Perspektive erweitert und das betriebliche Bildungsmanagement als zukünftiges Themen- und Arbeitsfeld in den Blick genommen.

Literatur

1. Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit. Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler
2. Diesner, I. (2008): Bildungsmanagement in Unternehmen. Wiesbaden
3. Rebmann, K.; Tenfelde, K. (2008): Betriebliches Lernen. München, Mehring

Modul 2: Grundlagen beruflichen Lehrens und Lernens

2.1 Didaktik beruflichen Lernens I

Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse I

Vorlesung, SWS: 2

Gillen, Julia

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 105

Kommentar In der Vorlesung sollen sich die Studierenden mit grundlegenden Problem- und Gestaltungsfeldern der Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen. Folgende Inhalte werden thematisiert:

- paradigmatische, legitimatorische und pragmatische Grundlagen wissenschaftlicher Didaktiken
- Formen des Wissens (z. B. Alltagswissen, Wiss. Wissen; Erfahrungswissen; Systemwissen)
- ausgewählte didaktische Modelle (Kritisch-Konstruktive Didaktik, Lehr-/Lerntheoretische Didaktik)
- didaktische Reflexion von Kommunikations- und Interaktionsstrukturen in beruflichen Lehr-Lernprozessen
- Ordnungsmittel beruflicher Bildung
- Grundlegende Systematisierungsprinzipien beruflicher Curricula (u. a. Lernfeldkonzept, Gestaltungs- und Handlungsorientierung, Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung)

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

2.2 Didaktik beruflichen Lernens II

Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens II

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Die Planung, Durchführung und Evaluation beruflicher Lehr- und Lernprozesse sind zentraler Gegenstand der beruflichen Bildung und der Förderung beruflicher Handlungskompetenz in Aus- und Weiterbildungsprozessen. Zugleich bilden sie damit wesentliche Aspekte berufspädagogischer Professionalität. Ausgehend davon ist die Veranstaltung auf folgende Schwerpunktthemen ausgerichtet:

- Auseinandersetzung mit grundlegenden didaktischen Theorien und Modellen sowie Klärung ihrer praktischen Relevanz
- Klärung von Zielperspektiven beruflicher Didaktik
- Klassifikationen von Unterrichtsmethoden zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz
- Analyse und Erprobung ausgewählter Methoden der beruflichen Aus- und Weiterbildung Ziel ist es, dass die Studierenden auf der Grundlage didaktischer Theorien und Modelle die Bedeutung didaktisch-methodischer Entscheidungen in curricularen Kontexten, unterrichts- und seminarplanerischen Konzepten sowie in der Unterrichts- und Organisationsentwicklung beruflicher Lernorte erkennen, analysieren und gestalten.

2.3 Schul- oder Betriebspraktische Studien

Seminar zur Vor- und Nachbereitung des 1. Schulpraktikums

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Wangler, Astrid

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Die Begleitveranstaltung dient der Vorbereitung, Betreuung und Auswertung des 1. Schulpraktikums, das i.d.R. zwischen dem 3. und 4. Semester durchgeführt wird. Die Teilnehmer/innen sollen das berufsbildende Schulwesen und seine Organisationsstrukturen unter dem Aspekt ihrer späteren beruflichen Tätigkeiten kennen lernen, die Lehrer- und Schülerrollen im Hinblick auf ihren eigenen Rollenwechsel erfassen und reflektieren. In der Vorbereitung werden Informationen dazu angeboten, Übungen durchgeführt und eigene Fragestellungen für das Schulpraktikum entwickelt und ihre systematische Bearbeitung methodisch vorbereitet. An das Schulpraktikum schließt sich eine Auswertungsphase an, in der die gemachten Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert werden. Davon lassen sich Fragestellungen für das weitere Studium ableiten.

Literatur

1. Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Cornelsen, Berlin 2007.
2. Böhmman, M./ Schäfer-Munro, R.: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, Didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine. Beltz: Weinheim 2005.

Seminar zur Vor- und Nachbereitung des ersten Schulpraktikums

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Tuttas, Jörg

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 17.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Die Begleitveranstaltung dient der Vorbereitung, Betreuung und Auswertung des 1. Schulpraktikums, das i.d.R. zwischen dem 3. und 4. Semester durchgeführt wird. Die Teilnehmer/innen sollen das berufsbildende Schulwesen und seine Organisationsstrukturen unter dem Aspekt ihrer späteren beruflichen Tätigkeiten kennen lernen, die Lehrer- und Schülerrollen im Hinblick auf ihren eigenen Rollenwechsel erfassen und reflektieren. In der Vorbereitung werden Informationen dazu angeboten, Übungen durchgeführt und eigene Fragestellungen für das Schulpraktikum entwickelt und ihre systematische Bearbeitung methodisch vorbereitet. An das Schulpraktikum schließt sich eine Auswertungsphase an, in der die gemachten Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert werden. Davon lassen sich Fragestellungen für das weitere Studium ableiten.

Literatur

1. Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Cornelsen, Berlin 2007.
2. Böhmman, M./ Schäfer-Munro, R.: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, Didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine. Beltz: Weinheim 2005.

2.4 Pädagogische Psychologie im Handlungsfeld von Lehren und Lernen

Begründungsaspekte aus Lernpsychologie und Lerntheorie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Stockter, Martina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Wie erfolgt Lernen im Alltag und unter welchen Bedingungen können wir Verhaltensveränderungen erlernen? Wie beeinflussen die Ergebnisse der Hirnforschung Bildung und Erziehung?
Themen wie Lernen, Behalten, Denken, Motivation und pädagogische Diagnostik sollen in diesem Seminar erörtert werden.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur

1. Mietzel, Gerd (2003): Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
2. Scheunpflug, Annette (2001): Biologische Grundlagen des Lernens. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Einführung in die Lernpsychologie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Eder, Alexandra

Fr, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Wie lernen Menschen und wie können Lernprozesse unterstützt werden? Dies ist eine zentrale Fragestellung des Seminars. Kenntnisse über das Lernen und lernpsychologische Strömungen (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) ermöglichen es darüber hinaus aktuell propagierte und kritisierte Unterrichtskonzepte (Instruktionsunterricht, Problemorientierter Unterricht, Handlungsorientierter Unterricht, Selbstgesteuertes Lernen usw.) besser zu verstehen und zu beurteilen. Ziel des Seminars ist daher, die Erkenntnisse im Rahmen der drei lernpsychologischen Strömungen zu erörtern, zentrale Begriffe in diesem Zusammenhang zu klären und die in der Literatur gegebenen Handlungsempfehlungen für die Gestaltung (beruflicher) Lehr-Lernprozesse zu diskutieren und zu bewerten.

Bemerkung Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum 31.03.2012 in Stud.IP für die Veranstaltung an. Es gilt die zeitliche Reihenfolge der Anmeldung. Die Teilnehmerbegrenzung liegt bei 30 Personen. Nicht angemeldete Personen können, bei großer Nachfrage zu Seminarbeginn eventuell nicht mehr teilnehmen. Die Anmeldung in Stud.IP muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Literatur

1. Lefrancois (2006): Psychologie des Lernens. Springer Verlag
2. Hasseldorn, Marcus; Gold, Andreas (2006): Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
3. Mietzel, Gerd (2003): Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
4. Edelmann (2000): Lernpsychologie. Kempten: Kösel-Verlag.

Master of Education Lehramt an berufsbildenden Schulen PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachspezifische Anlagen Berufs- und Wirtschaftspädagogik (30 LP)

Die Prüfungsleistung eines Moduls kann erst erbracht werden, wenn alle dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen besucht sind.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistungen	Prüfungsleistungen	Leistungspunkte
Mastermodul 1: Pädagogische, psychologische und soziologische Aspekte beruflichen Lehrens und Lernens	1.1 Pädagogische Psychologie im Handlungsfeld von beruflichem Lehren und Lernen	1		Studienleistung	M 20	12
	1.2 Didaktische Theorien und Konzepte zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse			Studienleistung		
	1.3 Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse			Studienleistung		
	1.4 Aspekte der Professionalisierung von Lehrkräften in der beruflichen Aus- und Weiterbildung			Studienleistung		
Mastermodul 2: Funktionen und Strukturen im System beruflicher Aus- und Weiterbildung	2.1 Historische, organisatorische, curriculare und rechtliche Aspekte der schulischen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung	1		Studienleistung	M 20	9
	2.2 Nationale und internationale Entwicklungen in der schulischen und außerschulischen beruflichen Aus- und Weiterbildung			Studienleistung		
	2.3 Förderpädagogische Aspekte beruflichen Lehrens und Lernens			Studienleistung		
Mastermodul 3: Innovationen im System der beruflichen Aus- und Weiterbildung	3.1 Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	1		Studienleistung	M 20	9
	3.2 Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung			Studienleistung		
	3.3 Themen und Methoden aktueller Berufsbildungsforschung			Studienleistung		

Mastermodul 1: Pädagogische, psychologische und soziologische Aspekte beruflichen Lehren und Lernens

1.1 Pädagogische Psychologie im Handlungsfeld von beruflichem Lehren und Lernen

Sind Kompetenzen messbar?

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Der Begriff der Kompetenz hat sich in schulischen und betrieblichen Handlungsfeldern als zentraler Schlüsselbegriff etabliert. Doch welche Merkmale kennzeichnen das Konstrukt der Kompetenz gegenüber anderen Begriffen wie Fähigkeiten, Skills oder Qualifikationen und wie können Kompetenzen in schulischen und betrieblichen Kontexten erfasst werden? Diese Fragestellung bildet den Ausgangspunkt der Veranstaltung, in der verschiedene Zugänge und Instrumente der Kompetenzfeststellung analysiert und erprobt werden.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

Unterrichtszwischenfall und Unterrichtswirklichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Stockter, Martina

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Gibt es den perfekten Unterricht, bei dem unsere Schüler und Schülerinnen das Maximale lernen und verstehen oder haben wir es zunehmend mit schwierigen Individuen zu tun, die nicht in der Lage sind, Teamarbeit durchzuführen, andere Meinungen zuzulassen, usw. Sozialtraining, Disziplinierungsmaßnahmen, Trainingsraummethode u.a. sind notwendig, um Alltagssituationen in der Schule zu meistern. Lehrerinnen und Lehrer benötigen Supervision und kollegiale Fallbesprechung, um den Unterrichtsalltag zu bestehen.

- Methoden des sozialen Trainings
- Disziplinierungsmaßnahmen
- Aufbau von Teamstrukturen in der Klasse
- Schaffung von Regelwerken.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben

Vorberufliche und berufliche Sozialisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bickmann, Heike

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In Bildungs- und Arbeitsprozessen wirken vielfältige Faktoren auf junge Menschen ein, die ihre Verhaltensweisen und ihre Handlungen, aber auch den Stellenwert von Bildung beeinflussen. Gerade die Phase des Übergangs Schule - Ausbildung / Beruf unter Beachtung von Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen, (Bildungs-)verhalten und Arbeitsmarkt ist ein spannender Sozialisationschritt. Welche Rolle hat Bildung für die Sozialintegration, für die Sozialstruktur von Lebensläufen und der Gesellschaft? Welche Bedeutung haben Familie, Schule und Freunde als soziale Bezugssysteme? Was unterstützt die Entwicklung von Berufs- und Lebensperspektiven bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Diese spannenden Fragen sollen anhand ausgewählter Materialien diskutiert werden. Ferner gilt es, den Nutzen von Kenntnissen sozialisationsbedingter Zusammenhänge für ein professionelles berufspädagogisches Handeln zu erörtern.

- Literatur**
1. Grundmann, Matthias: Sozialisation, UVK, Konstanz 2006
 2. Hurrelmann, Klaus: Einführung in die Sozialisationstheorie, Beltz Studium, 8. Auflage, Weinheim und Basel 2002
 3. Zimmermann, Peter: Grundwissen Sozialisation; UTB Opladen 2000

1.2 Didaktische Theorien und Konzepte zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Handlungsorientierter Unterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Wülker, Wilfried

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz ist Unterricht - im Sinne der KMK - Rahmenlehrpläne - nach dem didaktischen Prinzip der Handlungsorientierung durchzuführen. Dabei stellt sich die Frage, wie eine geeignete Lernumgebung zu gestalten sei, die den Forderungen gerecht wird. Im Seminar sollen dazu empirische Befunde zu differenziellen Effekten von Unterrichtsorganisationsformen analysiert und - daraus abgeleitet - geeignete Lernumgebungen für einen handlungsorientierten Unterricht gestaltet werden.

Bemerkung Bitte melden Sie sich per E-Mail (wwuelker@online.de) für die Veranstaltung an. Die Anmeldung per E-Mail muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Handlungsorientierung im Kontext des Lernfeldkonzeptes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tuttas, Jörg

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Zur Vermittlung von Kompetenzen, um in unbestimmten Handlungssituationen handlungsfähig zu bleiben, korrespondiert in der Didaktik die Konzeption des handlungsorientierten Unterrichts. Zur Umsetzung eines handlungsorientierten Unterrichts werden Lehrpläne neugeordneter Ausbildungsberufe nach dem Lernfeldkonzept strukturiert. Wie und in welcher Form lernfeldübergreifende Handlungssituationen zur Vermittlung von beruflicher Handlungskompetenz genutzt werden können, ist Ziel dieses Seminars. Dazu soll in diesem Seminar sowohl die theoretische Fundierung des handlungsorientierten Unterrichts und des Lernfeldkonzeptes thematisiert, wie auch die exemplarische Umsetzung in einem lernfeldübergreifenden Unterricht erarbeitet werden. Bitte melden Sie sich via Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben!

Lernfeldumsetzung

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In den Veranstaltungen erfolgt eine literaturbasierte Auseinandersetzung mit

1. Lernfeldlehrplänen (Inhalte, Funktion, Intentionen, Handreichungen),
2. im Zuge der Lernfeldimplementierung entstandenen Aufgabenbereichen und Problemfeldern
3. Umsetzungskonzepten und -empfehlungen

sowie die praktische Arbeit an einem eigenen Ansatz zur didaktischen Jahresplanung bis hin zur Entwicklung von Lernsituationen.

Bemerkung Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Gestaltung eines thematischen Abschnitts der Veranstaltung allein oder in Kleingruppen.
Anmeldung bis 01.04.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

1.3 Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tuttas, Jörg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar Das Seminar „Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse“ thematisiert Aspekte der Auswahl und Gestaltung (multi-) medialer Lehr- / Lernmedien, deren Rezeption sowie Fragen der Evaluation von Lehr- / Lernarrangements. Dabei rücken sowohl didaktische Gestaltungsaspekte, als auch technologische Grundlagen moderner Lehr- / Lernmedien in den Mittelpunkt. Begleitet wird das Seminar durch ein Online-Forum.

Bemerkung Studienleistung: aktive Teilnahme und Referat

Literatur

1. Kerres, M.; „Multimediale und telemediale Lernumgebungen - Konzeption und Entwicklung“; 2. vollst. überarb. Auflage; München, Wien; Oldenbourg 2001.
2. Schulmeister, R. „Grundlagen hypermedialer Lernsysteme: Theorie, Didaktik, Design“; 3. korrigierte Aufl.; München, Wien; Oldenbourg 2002.
3. Issing, J. & Klimsa, P. (Hrsg.); „Information und Lernen mit Multimedia und Internet“; 3. vollst. überarb. Aufl.; Weinheim: Beltz PVU 2002.

Methodik - die praktizierte Prozessstruktur des beruflichen Unterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Stockter, Martina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Methodik ist die von der Lehrkraft praktizierte Prozessstruktur des Unterrichts, d.h. die Art und Weise, wie der Zusammenhang von Lehren und Lernen organisiert werden kann, soll in diesem Seminar den Schwerpunkt bilden. Wie können Lerninhalte vermittelt werden, damit möglichst ein nachhaltiger Lerneffekt erzielt werden kann? Die Reflexion über Methodik und der Einsatz möglichst vielfältiger Methoden sollen in diesem Seminar theoretisch überprüft und praktisch durchgeführt werden.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur Bonz, Bernhard; Methoden der Berufsbildung, Hirzel Verlag, Stuttgart, 1999.

*1.4 Aspekte der Professionalisierung von Lehrkräften in der beruflichen Aus- und
Weiterbildung*

Belastungen und Stress im (Schul-)Alltag meistern - persönliche Strategien entwickeln

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Hermes, Meike

Mo, Einzel, 18:00 - 21:00, 18.06.2012 - 18.06.2012, 1211 - 225

Mo, Einzel, 09:00 - 18:00, 23.07.2012 - 23.07.2012, 1211 - 225

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 24.07.2012 - 24.07.2012, 1211 - 225

- Kommentar** Unter welchen Bedingungen wird Stress positiv und beflügelnd oder belastend und gesundheitsgefährdend erlebt? Das Erleben von Stress ist individuell so verschieden wie die Faktoren, die von außen Einfluss nehmen.
Im Seminar werden zunächst grundlegende Mechanismen der Entstehung von Stress und Belastung erarbeitet. Betrachtet werden in dem Zusammenhang auch die Entstehungsbedingungen von Burnout, welches in Lehrberufen besonders häufig auftritt. Im Folgenden reflektieren die Teilnehmer belastende Aspekte im beruflichen Alltag von Lehrkräften. Dabei wird auch die Schule als Organisationssystem mit einbezogen und das besondere Belastungspotenzial schwieriger zwischenmenschlicher Beziehungen behandelt.
Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Kennen lernen und - soweit möglich - probeweise Umsetzen von Techniken der Stressbewältigung. Diese lassen sich auf drei Ebenen verorten: gedanklich (z. B. Kognitionstraining), kollegial (z. B. Kollegiale Beratung) und körperlich (z. B. progressive Muskelentspannung). Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bewältigungsmöglichkeiten ihre individuelle Strategie zu entwickeln.
- Bemerkung** Es wird die Übernahme eines Referatsthemas bzw. die Gestaltung einer thematischen Einheit erwartet. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist unbedingt erforderlich.
- Literatur** wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Stressbewältigung im Studium und im Schulalltag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Krey, Jens

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 20.04.2012 - 20.04.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 08.06.2012 - 08.06.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 09.06.2012 - 09.06.2012, 1211 - 219

Kommentar Stress ist Spannung, die positiv antreibend zu Höchstleistungen führen oder auch physisch und psychisch belastend wirken kann. Bereits im Studium sind angehende Lehrkräfte gefordert, den Umgang mit vielfältigen fachlichen und überfachlichen Anforderungen wie z.B. Klausuren, Referate, Examensarbeit und mündliche Prüfungen einerseits sowie Zeit- und Aufgabenplanung oder auch der Umgang mit Unsicherheit und Prüfungsängsten andererseits erfolgreich zu gestalten. Im Referendariat sowie im späteren Schulalltag wiederholen sich manche der Anforderungen, einige fallen weg, neue kommen hinzu.

Die systematische Entwicklung individuell passender Handlungsstrategien und Arbeitstechniken zur Stressbewältigung im Sinne einer Professionalisierung setzt die Analyse persönlichen Stresserlebens sowie vorhandener Bewältigungsstrategien voraus. Das Seminar verbindet theoretische Erkenntnisse der Stressforschung mit der Entwicklung von Arbeitstechniken zur Bewältigung des Studiums sowie des Lehreralltags.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie Ihre verbindliche (!) Anmeldung bis zum 16.04.2012 bei Stud.IP ein. Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Anmeldungen über die Zahl von 15 Personen hinaus können leider nicht berücksichtigt werden.

Literatur

1. Kaluza, Gert (2009): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Heidelberg: Springer Medizin-Verl.
2. Kretschmann, Rudolf (Hg.) (2008): Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlagen. 3., neu ausgestattete Aufl. Weinheim: Beltz
3. Wagner-Link, Angelika (2010): Verhaltenstraining zur Stressbewältigung. Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer. 6., vollst. überarb. Neuausg. Stuttgart: Klett-Cotta

Mastermodul 2: Funktionen und Strukturen im System beruflicher Aus- und Weiterbildung

2.1 Historische, organisatorische, curriculare und rechtliche Aspekte der schulischen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung

Historische und organisatorische Entwicklung von beruflichen Schulen und Ausbildungsstrukturen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Verständnis der aktuellen Entwicklungen und Reformprozesse im deutschen berufsbildenden System ist es wichtig, sich nicht nur mit den gegenwärtigen Strukturen und Organisationen vertraut zu machen, sondern ebenso die "Wurzeln" der heutigen Konzepte und Strukturen der beruflichen Bildung in Deutschland zu betrachten. Daher sollen im Seminar zum einen die Entwicklungen der Ausbildungsstruktur vom 19. bis ins 21. Jahrhundert - von der ursprünglich Meister-Lehrlingsausbildung in den Zünften bis zur heutigen Form der dualen Ausbildung - betrachtet werden. Zum anderen wird die schulische Seite der beruflichen Aus-/Bildung reflektiert. Die Entwicklung von Sonntagsschulen über Arbeitsschulen zu berufsbildenden Schulen sowie die Entstehung von einheitlichen Lehrplänen für den schulischen Teil der beruflichen Bildung stehen dabei im Vordergrund. Es werden die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der jeweiligen Zeit - Kaiserreich, Industrialisierung, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, Wiedervereinigung - beleuchtet und die Veränderungen der rechtlichen und organisatorischen Vorgaben diskutiert.

Bemerkung Studienleistung: Gestaltung einer Einzelveranstaltung in Gruppen Anmeldung bitte bis zum 31.03.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

Wandel der Erwerbsarbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In einem weitgespannten Bogen wird die Entwicklung menschlicher Arbeit von den Anfängen in der Vorzeit bis zum „Arbeitskraftunternehmer" oder „flexiblen Menschen" (Sennett) heutiger Tage nachgezeichnet. Vor dem Hintergrund der v.a. europäischen Wirtschafts- und Technikgeschichte sollen Differenzierungen der Erwerbsarbeit aufgezeigt, Statusfragen erörtert und epochale Einstellungen, Mythen, Tugenden und Visionen ermittelt werden. Abschließend wird der Stellenwert von Erwerbs- und Berufsarbeit in der individuellen Biographie diskutiert und Folgen von Arbeitslosigkeit und fehlender Berufsausbildung besprochen.

2.2 Nationale und internationale Entwicklungen in der schulischen und außerschulischen beruflichen Aus- und Weiterbildung

Berufsausbildung im internationalen Vergleich

Seminar, SWS: 2

Rütters, Klaus

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Eine leistungsfähige berufliche Aus- und Weiterbildung gilt als wesentliche Voraussetzung für eine positive ökonomische und soziale Entwicklung eines Landes. Durch eine kritische Auseinandersetzung mit Modellen und Konzepten beruflicher Aus- und Weiterbildung in ausgewählten europäischen und außereuropäischen Ländern soll untersucht werden, wie diese Länder ihre berufliche Aus- und Weiterbildung realisieren. Im Wesentlichen werden in diesem Seminar:

- Elemente und Krisensymptome des deutschen Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung untersucht,
- theoretische Grundlagen der international vergleichenden Berufsbildungsforschung aufgearbeitet und
- Berufsbildungsmodelle anderer Länder dargestellt, hinterfragt und verglichen.

Literatur

1. Frommberger, D.; Reinisch, H.: Ordnungsschemata zur Kennzeichnung und zum Vergleich von "Berufsbildungssystemen" in deutschsprachigen Beiträgen zur international-vergleichenden Berufsbildungsforschung: Methodische Fragen und Reflexionen. In: ZBW 95. (1999) 3, 323-343.
2. Dostal, W., Kupka, P. (Hrsg.): Globalisierung, veränderte Arbeitsorganisation und Berufswandel, (Beitr AB 240). Freiburg o.J. (2001).
3. Frommberger, D.: Berufsbildung in Deutschland und in Europa – Ein Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der berufsbildenden Schulen. In: BbSch 59 (2007) 2, 43-51.

2.3 Förderpädagogische Aspekte beruflichen Lehrens und Lernens

Entwicklungsdiagnostik der Berufswahlreife

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Diskutiert werden neben allgemeinen Fragen der Entwicklungsdiagnostik insbesondere die Erfassung des Entwicklungsstandes der Berufs- und Berufswahlreife. Das theoretische Konstrukt Berufswahlreife stammt aus der Laufbahnentwicklungstheorie von Donald Super und beschreibt den Grad der Entscheidungskompetenz von Berufswählern. Insofern eignet es sich nicht nur als Diagnostikum sondern auch als Evaluationskriterium in der Pädagogik berufsvorbereitender Maßnahmen.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

Moratorium 2.0 oder: Der berufliche Übergangssektor als Sozialisationsinstanz

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Pädagogische Institutionen müssen sich systematisch als Individuations- und Sozialisationsinstanzen reflektieren. Und in der heutigen Zeit haben die Bildungsinstitutionen zudem zweifellos noch an Bedeutung gewonnen. Sie markieren den Ort, dem der Heranwachsende prägende Impulse verdankt, sie haben das „psychosoziale Moratorium“ ausgeweitet, das jede moderne Gesellschaft ihren Nachwachsenden gewährt. Ausgangsthese des Seminars ist die Befürchtung, dass angesichts neuer Verwerfungslinien im Förderdschungel des Übergangssystems („Ausbildungsreife“, „Arbeitsgelegenheiten“, „Profiling“, Stigmatisierung, „Cooling-out-Prozesse“) benachteiligte Jugendliche ihre Erfahrungen mit den Bildungs- und Sozialisationsinstanzen im Übergangssystem individuell nicht mehr produktiv verarbeiten können. Im Seminar wollen wir dazu Stimmen aus dem Jugendleben sammeln (biographische Berichte, jugendsoziologische Untersuchungen, lebensweltliche Analysen etc.), um Konsequenzen für die pädagogischen Institutionen im Übergangssystem zu erarbeiten.

Literatur Arnulf Bojanowski: „Moratorium 2.0“. Oder: Wie das Übergangssystem in Sozialisations- und Individuationsprozesse eingreift. Erscheint in: Günter Ratschinski/Ariane Steuber (Hrsg.): Ausbildungsreife. Wiesbaden 2012

Selbstbild, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50

Ratschinski, Günter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Das Selbstkonzept stellt man sich gewöhnlich als Gedächtnisrepräsentation eines hierarchisch gegliederten Ordnungssystems von Informationselementen über die eigene Person vor. Es dient zur Strukturierung von Erfahrungen, zur Lenkung von Handlung und als Entscheidungsbasis. In der Struktur des sozialen Wissens ist es wiederholt als die Zentraleinheit ermittelt worden. In diesem Seminar werden Aspekte der Entwicklung, Veränderung und Erfassung des Selbstkonzepts behandelt. Besonders berücksichtigt wird sein Einfluss auf die berufliche Entwicklung.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

Vom Nutzen soziologischer Theorien für das Verständnis pädagogischer Interaktionen

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Viele Studierende meinen, ihr Studium sei zu theoretisch. Das stimmt nur dann, wenn Theorie nicht in Zusammenhang mit konkreter Praxis gedacht werden kann. Gelingt dies aber, so kann gerade soziologische Theorie dabei helfen, soziales Verhalten als Ausdruck sozialer Verhältnisse zu verstehen und die Geistesgeschichte für das eigene Handeln zu nutzen. In diesem Seminar sollen darum kurze Textpassagen soziologischer Theoretiker von Rousseau über Marx und Durkheim bis hin zu Bourdieu gelesen und darüber nachgedacht werden, was sie über die Lernverhältnisse in heutigen Berufsbildungsverhältnissen aussagen können.

Mastermodul 3: Innovationen im System der beruflichen Aus- und Weiterbildung

3.1 Qualitätssicherung und Entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Der Deutsche Qualifikationsrahmen im Kontext europäischer Berufsbildungspolitik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In der Veranstaltung wird die Entwicklung des Deutschen Qualifikationsrahmens betrachtet und im internationalen Kontext verortet. Dazu werden zunächst die Entstehungsbedingungen des Europäischen Qualifikationsrahmens nachgezeichnet. Exemplarisch wird die Ausarbeitung verschiedener nationaler Qualifikationsrahmen in anderen Ländern betrachtet. Schließlich wird die Entwicklung in Deutschland fokussiert und dabei sowohl auf pädagogische Fragen wie den zu Grunde gelegten Kompetenzbegriff eingegangen als auch bildungspolitische Konfliktlagen thematisiert. Abschließend wird hinterfragt, welche Wirkungen der DQR insbesondere für die berufliche Bildung entfalten kann.

Literatur

1. DIE - Zeitschrift für Erwachsenenbildung. Ausgabe 3/2011. Themenheft DQR
2. BWP - Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Heft 6/2009. Themenheft: Innovationspotenziale in der europäischen Berufsbildung
3. www.deutscherqualifikationsrahmen.de

Qualität und Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Gillen, Julia

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Obwohl Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement keine Erfindungen aus dem Bildungssystem sind, haben sich ihre Instrumente inzwischen auch im Bildungswesen durchgesetzt. Im Qualitätsmanagement wird ein Motor für die Abstimmung des Bildungssystems mit den Herausforderungen der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft gesehen. Dabei richten sich die Erwartungen zum einen auf Verhaltens- und Bewusstseinsveränderungen der Verantwortlichen; zum anderen wird von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement aber auch ein wirksamer Beitrag zur Veränderung und Entwicklung der Bildungseinrichtungen im Sinne "lernender Organisationen" erwartet. Das Seminar greift die aktuellen schulischen, betrieblichen und trägerbezogenen Entwicklungen im Bereich der Qualität und Qualitätsentwicklung auf. Es werden die Wirkungsweisen und Effekte einzelner Instrumente in den Blick genommen.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

3.2 Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Entwicklung von Wissensstrukturen in der Aus- und Weiterbildung

Seminar, SWS: 2

Straßer, Peter

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Wie entstehen und verändern sich Wissensstrukturen? Neben der Klärung theoretischer Fragen wollen wir auch in der Praxis die Realisierung strukturzeugender und -verändernder Lernprozesse erproben. Bezogen auf die berufliche Ausbildung gehen wir der Frage nach, wie Fachwissen, Handlungswissen und individuelles Wissen systematisch miteinander verbunden werden kann. Als Praxisbeispiele aus der beruflichen Weiterbildung werden betriebliche Fälle herangezogen, die Problemlösestrukturen und Möglichkeiten der Veränderung aufzeigen.

- Literatur**
1. Giest, H.; Lompscher, J. (2006): *Lerntätigkeit - Lernen aus kulturhistorischer Perspektive.*
 2. Straßer, P. (2010): *An Strukturen lernen. Arbeiten mit individuellen Mind-Maps in der Berufsausbildung beeinträchtigter Jugendlicher.* In: *Berufliche Rehabilitation*, Heft 3, 2010, S.203-210

Zur Erfassung und Zertifizierung informell erworbener Kompetenzen - Konsequenzen für die berufliche Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 105

Kommentar Im Zuge der zunehmenden Wertschätzung informellen Lernens stellt sich sowohl in der Bildungspraxis als auch in der Wissenschaft die Frage nach einer angemessenen Erfassung und Anerkennung der so erworbenen Kompetenzen. Im Zuge der Entwicklung und Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens gewinnt diese Herausforderung zunehmend auch bildungspolitische Relevanz. In der Veranstaltung werden zunächst die Gründe für diese Entwicklung nachgezeichnet und unterschiedliche Verfahren betrachtet. Auf nationaler Ebene werden dabei u.a. der Profilpass sowie betriebliche Verfahren behandelt und z.T. praktisch erprobt. Zudem wird aufgezeigt, wie andere Länder (z.B. Schweiz) sich dieser Herausforderung stellen. Abschließend wird gefragt, welche Konsequenzen die genannten Entwicklungen für das Berufsbildungssystem und die dort Beschäftigten haben können.

- Literatur**
1. Bohlinger, S.; Münchhausen, G. (2011): *Validierung von Lernergebnissen - Recognition and validation of Prior Learning.* Bielefeld
 2. Dehnbostel, P. u.a. (2010): *Einbeziehung von Ergebnissen informellen Lernens in den DQR - eine Kurzexpertise.* Bonn/Hannover
 3. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung u.a. (2009): *Profil-Pass. Gelernt ist gelernt. Stärken kennen - Stärken nutzen.* 5. Aufl. Bielefeld

3.3 Themen und Methoden aktueller Berufsbildungsforschung

Der Kompetenzbegriff - vom wissenschaftlichen Konstrukt zum Leitbegriff beruflicher Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Bode, Stefan

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Es ist unverkennbar, dass der Kompetenzbegriff aus der bildungspolitischen Diskussion, dem Arbeitskontext und dem privaten Lebensbereich nicht mehr weg zu denken ist. Jedoch geht die prominente Stellung des Kompetenzbegriffs in semantischer Hinsicht mit einer wenig einheitlichen Fassung des Begriffskonstrukts einher. Hierauf richtet sich der Fokus des Seminars, in welchem zunächst unterschiedliche Kompetenzverständnisse aus verschiedenen Fachdomänen und Traditionen erarbeitet, analysiert und gegeneinander abgegrenzt werden. Vor diesem Hintergrund sollen Problembereiche und Möglichkeiten jener Kompetenzverständnisse, welche diese im Kontext beruflicher Bildungsprozessen offenbaren, herausgearbeitet und kritisch hinterfragt werden. Letztlich soll hierdurch die Grundlage gelegt werden, um im Rahmen des Seminars ein geschärftes Begriffsverständnis von „Kompetenz“ zu erarbeiten, das zur Förderung beruflicher und persönlicher Handlungsfähigkeit der Lernenden einen Beitrag leistet.
Anmeldung: Bis zum 31.03.2012 über Stud.IP
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsansätze und Forschungsmethoden in der Berufsbildungsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In der Veranstaltung stehen Forschungsstrategien und Forschungsmethoden der Berufsbildungsforschung im Mittelpunkt. Anhand einschlägiger Beispiele aus der aktuellen Berufsbildungsforschung werden unterschiedliche methodologische Ansätze und Forschungsmethoden thematisiert und diskutiert. Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, Forschungsprojekte kritisch zu hinterfragen, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und entsprechende Forschungsmethoden auszuwählen. Es besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte zu konzipieren.

Literatur

1. Euler, D. (2011): Wirkungs- vs. Gestaltungsforschung ? eine feindliche Koexistenz. In: ZBW ? Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Band 107, Heft 4, S. 520-542
2. Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Aufl. Reinbek
3. Rauner, F. (Hrsg.) (2006): Handbuch Berufsbildungsforschung. 2. akt. Aufl. Bielefeld

Lernfeldumsetzung

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In den Veranstaltungen erfolgt eine literaturbasierte Auseinandersetzung mit

1. Lernfeldlehrplänen (Inhalte, Funktion, Intentionen, Handreichungen),
2. im Zuge der Lernfeldimplementierung entstandenen Aufgabenbereichen und Problemfeldern
3. Umsetzungskonzepten und -empfehlungen

sowie die praktische Arbeit an einem eigenen Ansatz zur didaktischen Jahresplanung bis hin zur Entwicklung von Lernsituationen.

Bemerkung Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Gestaltung eines thematischen Abschnitts der Veranstaltung allein oder in Kleingruppen.
Anmeldung bis 01.04.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

Sind Kompetenzen messbar?

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Der Begriff der Kompetenz hat sich in schulischen und betrieblichen Handlungsfeldern als zentraler Schlüsselbegriff etabliert. Doch welche Merkmale kennzeichnen das Konstrukt der Kompetenz gegenüber anderen Begriffen wie Fähigkeiten, Skills oder Qualifikationen und wie können Kompetenzen in schulischen und betrieblichen Kontexten erfasst werden? Diese Fragestellung bildet den Ausgangspunkt der Veranstaltung, in der verschiedene Zugänge und Instrumente der Kompetenzfeststellung analysiert und erprobt werden.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

B.Sc.TE PO 2009: Unterrichtsfach Sozial-/Sonderpädagogik

Fachspezifische Anlagen Sozial-/Sonderpädagogik

Studienleistungen sind spätestens 6 Monate nach Beendigung der zugehörigen Lehrveranstaltungen zu erbringen.

Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzung für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<u>Modul 1:</u> Verständnisgewinn über normale und deviante menschliche Entwicklung	1.1 Grundlagen: Berufliche Benachteiligtenförderung 1.2 Jugendalter: Sozialisationstheorien, Übergänge 1.3 Entwicklungspsychologie: Entwicklungsaufgaben, Entwicklungsregulation, kritische Lebensereignisse	Empfohlen im 1./2.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
<u>Modul 2:</u> Erarbeitung pädagogischer und diagnostischer Fähigkeiten und Kenntnisse	2.1 Lernen und Leistungsverhalten im Jugendalter 2.2 Berufswahl, Kompetenzfeststellung, Entwicklungsplanung 2.3 Persönlichkeitstheorien (geschlechtstypische Einstellungen)	Empfohlen im 1./2.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
<u>Modul 3:</u> Verständnisgewinn zu Lernen, Handeln und Verhalten	3.1 Grundlagen der Lern- und Verhaltenstheorien 3.2 Lernbeeinträchtigungen 3.3 Verhaltensauffälligkeiten und abweichendes Verhalten	Empfohlen im 3./4.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
<u>Modul 4:</u> Erarbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden	4.1 Bildungsbedarfe benachteiligter Jugendlicher 4.2 Individualisierter, handlungsorientierter und differenzierter Unterricht (Methoden und Medien, Qualifizierungsbausteine) 4.3 Lehren und Lernen in interkulturellen Lerngruppen	Empfohlen im 3./4.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7

<p><u>Modul 5:</u> Erarbeitung eines professionellen Handwerkszeugs</p>	<p>5.1 Gruppenstrukturen, Gruppenproduktivität, Teamwork 5.2 Praktische Verhaltenstrainings, Biographiearbeit, Mediation 5.3 Netzwerkbildung, Kooperation, regionales Übergangsmanagement, Case Management</p>	<p>Empfohlen im 5./6.</p>		<p>1 Studienleistung pro Modul</p>	<p>M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15</p>	<p>7</p>
<p><u>Modul 6:</u> Exemplarisches Kennenlernen von Strukturen in der Benachteiligtenförderung</p>	<p>6.1 Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen 6.2 Lebenswelten der Jugendlichen heute 6.3 Das Übergangssystem: Daten, Strukturen, Probleme</p>	<p>Empfohlen im 5./6.</p>		<p>1 Studienleistung pro Modul</p>	<p>M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15</p>	<p>7</p>
<p>Summe</p>						<p>42</p>

Wahlpflichtmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen.

<p><u>Vertiefungsmodul</u></p>	<p>2-3 Lehrveranstaltungen aus den Schwerpunkten der Pflichtmodule</p>	<p>1.-6.</p>		<p>Nachweis über die Veranstaltungen</p>	<p>6</p>
--------------------------------	------------------------------------------------------------------------	--------------	--	------------------------------------------	----------

Modul 1: Verständnisgewinn über normale und deviante menschliche Entwicklung

1.1 Grundlagen: Berufliche Benachteiligtenförderung

Die Berufseinstiegsschule (BES) in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 219

Kommentar In diesem Einführungsseminar mit dem Fokus auf die niedersächsische Berufseinstiegsschule (BES) wollen wir uns mit der gesamten Situation der hiesigen schulischen Berufsvorbereitung befassen. Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und Berufseinstiegsklasse (BEK) haben inzwischen eine feste schulfachliche Gestalt gewonnen, so dass beide Ansätze in ihren Ausprägungen untersucht werden können. Was sind die entscheidenden Merkmale? Worin bestehen die Unterschiede beider Angebote? Im Seminar werden wir grundlegende Verordnungstexte lesen, wissenschaftliche Untersuchungen heranziehen und mit externen Fachleuten aus berufsbildenden Schulen oder der Kultusadministration diskutieren.

Modul 2: Erarbeitung pädagogischer und diagnostischer Fähigkeiten und Kenntnisse

2.2 Berufswahl, Kompetenzfeststellung, Entwicklungsplanung

Vorberufliche Sozialisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Vorberufliche Sozialisation ist die lebensgeschichtliche Vorbereitung auf die Übernahme der ersten Berufsrolle. Sie umfasst die Lern- und Entwicklungsprozesse der Persönlichkeitsmerkmale, die bei der Berufsfindung und der Ausübung beruflicher Tätigkeiten vorausgesetzt werden, zum Tragen kommen oder von Vorteil sind. Ihr Gegenstand sind Formen (wie Kinder und Adoleszente lernen) und Inhalte - was sie lernen. In diesem Seminar soll die Entwicklung von der frühen Kindheit bis zur späten Adoleszenz unter dieser Perspektive bis zu den Entwicklungszielen der Berufs- und Ausbildungsreife nachgezeichnet werden.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

2.3 Persönlichkeitstheorien (geschlechtstypische Einstellungen)

Selbstbild, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50

Ratschinski, Günter

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Das Selbstkonzept stellt man sich gewöhnlich als Gedächtnisrepräsentation eines hierarchisch gegliederten Ordnungssystems von Informationselementen über die eigene Person vor. Es dient zur Strukturierung von Erfahrungen, zur Lenkung von Handlung und als Entscheidungsbasis. In der Struktur des sozialen Wissens ist es wiederholt als die Zentraleinheit ermittelt worden. In diesem Seminar werden Aspekte der Entwicklung, Veränderung und Erfassung des Selbstkonzepts behandelt. Besonders berücksichtigt wird sein Einfluss auf die berufliche Entwicklung.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

Modul 3: Verständnisgewinn zu Lernen, Handeln und Verhalten

3.1 Grundlagen der Lern- und Verhaltenstheorien

Vom Nutzen soziologischer Theorien für das Verständnis pädagogischer Interaktionen

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Viele Studierende meinen, ihr Studium sei zu theoretisch. Das stimmt nur dann, wenn Theorie nicht in Zusammenhang mit konkreter Praxis gedacht werden kann. Gelingt dies aber, so kann gerade soziologische Theorie dabei helfen, soziales Verhalten als Ausdruck sozialer Verhältnisse zu verstehen und die Geistesgeschichte für das eigene Handeln zu nutzen. In diesem Seminar sollen darum kurze Textpassagen soziologischer Theoretiker von Rousseau über Marx und Durkheim bis hin zu Bourdieu gelesen und darüber nachgedacht werden, was sie über die Lernverhältnisse in heutigen Berufsbildungsverhältnissen aussagen können.

3.3 Verhaltensauffälligkeiten und abweichendes Verhalten

Zum Wandel des Handicaps - Behindertenbilder und -institutionen in Geschichte und Gegenwart

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Jugendliche mit diagnostizierten Behinderungen stellen eine zentrale Zielgruppe der beruflichen Benachteiligtenförderung dar. Dabei erscheinen entsprechende Atteste als unumstößlich und objektiv. Obwohl sie dies im Rahmen der angewandten Verfahren zweifellos sind, fällt doch auf, dass sich Umfang, Arten und Sichtweisen von Behinderungen im Lauf der Geschichte erheblich verändert haben. Was als Behinderung erkannt und wie damit umgegangen wird, ist also immer auch Gegenstand sozialer Diskurse und Konstruktionen. Indem Wandel und Entwicklung von Behindertenbildern, Rehabilitations- und Behandlungsverfahren seit Beginn der Neuzeit nachgegangen wird, soll diese Veranstaltung zur Schärfung eines auch gesellschaftsdiagnostischen Blicks auf Behinderungen beitragen.

Literatur Fandrey, W. (1990): Krüppel, Idioten, Irre. Zur Sozialgeschichte behinderter Menschen in Deutschland, Stuttgart: Silberburg.

Modul 4: Erarbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden

4.1 Bildungsbedarfe benachteiligter Jugendlicher

Projekt Kompetenzfeststellung in der Berufsvorbereitung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Die Abteilung für Sozial- und Sonderpädagogik kooperiert mit einigen Einrichtungen der beruflichen Benachteiligtenhilfe. Der Schwerpunkt eines dieser Projekte ist die diagnostische Erfassung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und berufsbezogenen Einstellungen der Jugendlichen. Zu diesem Thema sind in den letzten hundert Jahren eine Vielzahl von Methoden und Inhalten entwickelt worden, die Aussagen über die Qualität diagnostischer Urteile erlauben. In diesem Seminar sollen sowohl diagnostische Standards vorgestellt und praktikable Anwendungsmöglichkeiten diskutiert werden. Praktische Erprobungen im Feld werden demonstriert.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

Modul 5: Erarbeitung eines professionellen Handwerkszeugs

5.2 Praktische Verhaltenstrainings, Biographiearbeit, Mediation

Zum Wandel prekärer Erwerbsbiografien

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Was einmal eine Biografie war, wie sie entworfen, erzählt und gestaltet werden konnte, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert. Eine ursprünglichen Gleichförmigkeit, in der Leben und Arbeit, Jugend, Erwachsenenesein und Alter wie aus einem Guss ineinander überzugehen schienen, ist offenbar einer losen Folge von Episoden gewichen, die das Leben unvorhersehbarer, spannender, sicherlich aber auch riskanter erscheinen lassen. Dabei kommt einer gewandelten Arbeitsgesellschaft erheblicher Stellenwert zu. Gerade an ihren äußeren Rändern kurzfristiger, überlappender und schlecht bezahlter Beschäftigungsverhältnisse werden Biografien zu immer wechselhafteren Konstruktionen, die Entwicklungsprozesse mit völlig veränderten Aufgaben konfrontieren. Dieses Seminar wirft einen Blick auf neu entstehende prekäre Arbeitsverhältnisse und damit auf Lebens- und Entwicklungsperspektiven einer vermutlich großen Zahl benachteiligter Jugendlicher, die keinen Zugang zur regulären Arbeitsgesellschaft mehr finden.

5.3 Netzwerkbildung, Kooperation, regionales Übergangsmanagement, Case Management

Die "Weinheimer Initiative" und die Folgen

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Die "Weinheimer Initiative" leitete 2007 zu einer neuen bildungspolitischen Schwerpunktsetzung über: Bildungsaktivitäten in der Region. Aktuell gilt vor allem das Regionale Übergangsmanagement als die einzige Strategie, um den Stillstand im Übergangssystem aufzubrechen. In der Praxis zeigt sich eine Fülle von Problemen: Wie und unter welchen Bedingungen kann die geforderte regionale Vernetzung und Kooperation in der Benachteiligtenförderung eingelöst werden? Im Seminar wollen wir die aktuelle Situation untersuchen, theoretische und praktische Ansätze, die nach "Weinheim" entstanden sind, kritisch durchmustern und die Ergebnisse einiger empirischer Forschungen heranziehen.

Literatur Arnulf Bojanowski: Regionales Übergangsmanagement als Entwicklungs- und Forschungsprozess: Gestaltungsschritte und Wirksamkeitsuntersuchungen. Erscheint in: Wilfried Kruse/ Angela Paul-Kohlhoff (Hrsg.): Kommunale Verantwortungsübernahme im Übergang Schule - Arbeitswelt, Kohlhammer 2011

Modul 6: Exemplarisches Kennenlernen von Strukturen in der Benachteiligtenförderung

6.3 Das Übergangssystem: Daten, Strukturen, Probleme

"Forschungswerkstatt Übergangssystem"

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Das Übergangssystem hat sich in den letzten 10 bis 15 Jahren zu einem eigenständigen Sektor des beruflichen Bildungswesens entwickelt. Der jüngste Nationale Bildungsbericht stellt dazu fest: Die Strukturen des Übergangssystems haben sich nur geringfügig verändert. Und so gab es - trotz aller medialen Verlautbarungen - bei den Neuzugängen nur einen geringen Rückgang. Und inzwischen wird immer deutlicher, dass selbst die Definitionen der Nationalen Bildungsberichte zum Übergangssystem unzulänglich sind. Es gibt gute Gründe zu vermuten, dass das Übergangssystem deutlich größer ist, zählt man nur einmal die Maßnahmen der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I dazu oder die Arbeitsgelegenheiten (AGH) gemäß SGB II. In diesem Seminar wollen wir Forschungsstudien des BIBB, des IAB oder des DJI heranziehen, um ein genaueres - systemisches - Bild der Übergangssystemproblematik im deutschen Bildungswesen zu gewinnen.

Vertiefungsmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen 1 - 6. In diesem Bereich müssen Sie 6 Leistungspunkte erbringen, dies entspricht 2 - 3 Lehrveranstaltungen. Bei der Auswahl der Veranstaltungen sollte Ihr persönliches und/oder fachliches Interesse ausschlaggebend sein.

Einführung in die qualitative Sozialforschung

Seminar, SWS: 2

Steuber, Ariane

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Jugendliche im Übergangssystem werden zumeist als "Benachteiligte Jugendliche" bezeichnet. Hinter diesem Sammelbegriff verbergen sich jedoch verschiedene Zielgruppen, die Förderbedarfe in unterschiedlichen Bereichen aufweisen. Für das Erarbeiten individueller Förderangebote bzw. -schwerpunkte stellen qualitative Verfahren eine wichtige Herangehensweise dar. Sie ermöglichen vertiefte Analysen spezifischer Zielgruppen und die Herausarbeitung verschiedener Muster und Typen. In diesem Seminar werden die wichtigsten Methoden der Datenerhebung und -interpretation vorgestellt und durch praktische Übungen ergänzt. Es bietet somit eine Hilfestellung für forschendes Lernen, z.B. im Rahmen von Haus- oder Abschlussarbeiten.

Literatur

1. Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
2. Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. neu bearbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Quantitative Methoden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10

Struck M.A., Philipp

Fr, Einzel, 14:15 - 15:45, 13.04.2012 - 13.04.2012, 1210 - C203 Computerraum

Fr, Einzel, 14:15 - 19:45, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1210 - C203 Computerraum

Fr, Einzel, 14:15 - 19:45, 18.05.2012 - 18.05.2012, 1210 - C203 Computerraum

Fr, Einzel, 14:15 - 19:45, 25.05.2012 - 25.05.2012, 1210 - C203 Computerraum

Fr, Einzel, 14:15 - 19:45, 08.06.2012 - 08.06.2012, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar In dem Statistikseminar werden der Aufbau von Skalen, Mittelwerte und Gruppenunterschiede vorgestellt. Bei Interesse können auch weiterführende Auswertungen wie Regressionen und Pfadmodelle bestimmt werden. Das Seminar ist als Einführung in die Statistik gedacht und bedarf der aktiven Teilnahme.

M.Ed.LbS PO 2009: Unterrichtsfach Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung

Fachspezifische Anlagen Sonderpädagogik an berufsbildenden Schulen

Studienleistungen sind spätestens 6 Monate nach Beendigung der zugehörigen Lehrveranstaltungen zu erbringen.

Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Voraussetzung für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
<u>Modul 7:</u> Gewinn eines wissenschaftlichen Verständnisses der Zielgruppe	7.1 Sichtweisen, Zugänge, Theorien zur beruflichen Förderpädagogik 7.2 Theorien zu Lebenswelten und Milieus 7.3 Verhaltensauffälligkeiten und Einzelfallförderung	Empfohlen im 1./2.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
<u>Modul 8:</u> Erarbeitung förderpädagogischer Konzepte (Didaktik und Methodik)	8.1 Spezielle Didaktik und Curriculumentwicklung 8.2 Lerntheorien, Lernstrategien und Lernschwierigkeiten 8.3 Professionalisierung (Diagnostik, Testtheorie, Beratungskonzepte, Teamentwicklung)	Empfohlen im 1./2.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
<u>Modul 9:</u> Erarbeitung förderpädagogischer Institutionen, Strukturen und Diskurse	9.1 Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien	Empfohlen im 3./4.		1 Studienleistung pro Modul	-	3
<u>Modul 10:</u> Überblick und Verständnis gesellschaftlicher Rahmenbedingungen	10.1 Historische und internationale Aspekte beruflicher Förderpädagogik 10.2 Gesellschaftliche Exklusion und Desintegration 10.3 Wandel der Erwerbsarbeit	Empfohlen im 3./4.		1 Studienleistung pro Modul	M 15 oder Projektbericht oder Seminararbeit oder HA jeweils 10-15	7
Summe						24

Wahlpflichtmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen.

<u>Vertiefungsmodul</u>	2 Lehrveranstaltungen aus den Schwerpunkten der Pflichtmodule	1.-4.		Nachweis über die Veranstaltungen		4
-------------------------	---------------------------------------------------------------	-------	--	-----------------------------------	--	---

Modul 7: Gewinn eines wissenschaftlichen Verständnisses der Zielgruppe

7.1 Sichtweisen, Zugänge, Theorien zur beruflichen Förderpädagogik

Zur politischen Ökonomie des Übergangssektors

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 233

Kommentar In der medialen Öffentlichkeit werden einzelne Themen oft wie isolierte Phänomene behandelt: Einerseits umgeben uns Diskussionen um Fachkräftemangel und demografischen Wandel, andererseits bleiben auch Jugendarbeitslosigkeit und berufliche Benachteiligung politische Themen. Und während immer mehr öffentliche Gelder zur Verbürgung riskanter Finanzmarktgeschäfte aufgebracht werden, stehen immer mehr Sozialleistungen als nicht mehr finanzierbar zur Disposition. Über alledem schwebt die vage Erkenntnis, dass hochdifferenzierte Volkswirtschaften ihre Dynamik aus komplexen Abhängigkeiten einzelner Sektoren beziehen. In diesem Seminar soll darum darüber nachgedacht werden, welche volkswirtschaftliche Funktion Ausbildung und Benachteiligtenförderung in der Bundesrepublik haben, wie sich diese Funktionen in den letzten Jahrzehnten gewandelt haben und inwiefern Images und Erscheinungsformen von Benachteiligung auch Ausdruck ökonomischer Krisenprozesse sind.

7.2 Theorien zu Lebenswelten und Milieus

Moratorium 2.0 oder: Der berufliche Übergangssektor als Sozialisationsinstanz

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Pädagogische Institutionen müssen sich systematisch als Individuations- und Sozialisationsinstanzen reflektieren. Und in der heutigen Zeit haben die Bildungsinstitutionen zudem zweifellos noch an Bedeutung gewonnen. Sie markieren den Ort, dem der Heranwachsende prägende Impulse verdankt, sie haben das „psychosoziale Moratorium“ ausgeweitet, das jede moderne Gesellschaft ihren Nachwachsenden gewährt. Ausgangsthese des Seminars ist die Befürchtung, dass angesichts neuer Verwerfungslinien im Förderdschungel des Übergangssystems („Ausbildungsreife“, „Arbeitsgelegenheiten“, „Profiling“, Stigmatisierung, „Cooling-out-Prozesse“) benachteiligte Jugendliche ihre Erfahrungen mit den Bildungs- und Sozialisationsinstanzen im Übergangssystem individuell nicht mehr produktiv verarbeiten können. Im Seminar wollen wir dazu Stimmen aus dem Jugendleben sammeln (biographische Berichte, jugendsoziologische Untersuchungen, lebensweltliche Analysen etc.), um Konsequenzen für die pädagogischen Institutionen im Übergangssystem zu erarbeiten.

Literatur Arnulf Bojanowski: „Moratorium 2.0“. Oder: Wie das Übergangssystem in Sozialisations- und Individuationsprozesse eingreift. Erscheint in: Günter Ratschinski/Ariane Steuber (Hrsg.): *Ausbildungsreife*. Wiesbaden 2012

Modul 8: Erarbeitung förderpädagogischer Konzepte (Didaktik und Methodik)

8.1 Spezielle Didaktik und Curriculumentwicklung

Sprachförderung für Jugendliche in der Berufsvorbereitung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Steuber, Ariane

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Sprachförderung ist eine wichtige Querschnittsaufgabe in der Berufsvorbereitung, da viele Jugendliche nicht über ausreichende Sprachkompetenzen verfügen, um erfolgreich in der Schule und im Berufsleben bestehen zu können. Doch wie kann das Sprachlernen zielgruppengerecht in lebensweltliche bzw. berufliche Lern- und Arbeitsprozesse integriert werden? Diesen und weiteren Fragestellungen soll im Seminar im Rahmen eines Projekts zum Bewerbungstraining für Jugendliche in einer Produktionsschule nachgegangen werden. Vorgesehen ist unter anderem, dass Studierende die Jugendlichen individuell im Lernprozess unterstützen.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn.

8.3 Professionalisierung (Diagnostik, Testtheorie, Beratungskonzepte, Teamentwicklung)

Entwicklungsdiagnostik der Berufswahlreife

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Diskutiert werden neben allgemeinen Fragen der Entwicklungsdiagnostik insbesondere die Erfassung des Entwicklungsstandes der Berufs- und Berufswahlreife. Das theoretische Konstrukt Berufswahlreife stammt aus der Laufbahnentwicklungstheorie von Donald Super und beschreibt den Grad der Entscheidungskompetenz von Berufswählern. Insofern eignet es sich nicht nur als Diagnostikum sondern auch als Evaluationskriterium in der Pädagogik berufsvorbereitender Maßnahmen.

Literatur Literaturangaben zu Semesterbeginn

Modul 9: Erarbeitung förderpädagogischer Institutionen, Strukturen und Diskurse

9.1 Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien

Begleitveranstaltung zum zweiten Schulpraktikum Sozialpädagogik

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 09.06.2012 - 10.06.2012, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Im Zuge des zweiten Schulpraktikums ist für Studierende des Unterrichtsfachs Sozialpädagogik auch ein Einsatz im Berufsvorbereitungsjahr oder der Berufseinstiegsklasse vorgesehen. Für viele Studierende ist dies eine erste Konfrontation mit den Zielgruppen der Benachteiligtenförderung. In dieser Begleitveranstaltung soll darum gezielt auf Erwartungen und Ängste mit dem Aufbau der Lehrerrolle, dem Umgang im Unterricht und individuellen Problemkonstellationen eingegangen werden. Die Begleitveranstaltung ist verbunden mit einem individuellen Vorbereitungsgespräch, einer eintägigen Nachbereitungsveranstaltung und einem individuellen Auswertungs- und Reflexionsgespräch. Die Nachbereitungstermine finden nach gemeinsamer Vereinbarung nach Abschluss des Praktikums im Wintersemester statt.

Modul 10: Überblick und Verständnis gesellschaftlicher Rahmenbedingungen

10.1 Historische und internationale Aspekte beruflicher Förderpädagogik

"Die Ungelernten" - Historische Texte zur Entstehung und pädagogischen Einhegung des Prekariats

Seminar, SWS: 2

Bojanowski, Arnulf / Koch, Martin

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 225

Kommentar "Benachteiligte", "Jungarbeiter", "An- und Ungelernte" - der Bezeichnungen für die "looser" im beruflichen Bildungswesen gibt es viele. In diesem Seminar wollen wir uns aus historischem Blickwinkel der Thematik nähern. Dazu greifen wir zum einen auf die Textzusammenstellung von Horst Biermann und Martin Kipp zurück, in der eine Fülle historischer Quellen zur "Jungarbeiterbeschulung" zu finden sind. Zum anderen wollen wir zeigen, wie die bürgerliche Gesellschaft seit bald 200 Jahren auf die Randständigen reagiert: Man steckte sie in „Herbergen zur Heimat“, „Wanderarbeitsstätten“, „Arbeitshäuser“, „Armenhäuser“ usw. Das Schema einer räumlicher Ausgrenzung durch das zeitgenössische Sozialsystem beruht auf politisch durchgesetzten und ökonomisch opportunen Grundsätzen der Bevölkerungsregulierung. Was heißt das heute für das "untere Fünftel" einer modernen Gesellschaft? Finden wir noch in der Jetztzeit solche brutalen Ausgrenzungsregimes? Oder sind die Mechanismen anders aber subtiler geworden?

10.3 Wandel der Erwerbsarbeit

Wandel der Erwerbsarbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In einem weitgespannten Bogen wird die Entwicklung menschlicher Arbeit von den Anfängen in der Vorzeit bis zum „Arbeitskraftunternehmer“ oder „flexiblen Menschen“ (Sennett) heutiger Tage nachgezeichnet. Vor dem Hintergrund der v.a. europäischen Wirtschafts- und Technikgeschichte sollen Differenzierungen der Erwerbsarbeit aufgezeigt, Statusfragen erörtert und epochale Einstellungen, Mythen, Tugenden und Visionen ermittelt werden. Abschließend wird der Stellenwert von Erwerbs- und Berufsarbeit in der individuellen Biographie diskutiert und Folgen von Arbeitslosigkeit und fehlender Berufsausbildung besprochen.

Vertiefungsmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen 7 - 10. In diesem Bereich müssen Sie 4 Leistungspunkte erbringen, dies entspricht 2 Lehrveranstaltungen. Bei der Auswahl der Veranstaltungen sollte Ihr persönliches und/oder fachliches Interesse ausschlaggebend sein.

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik: Halbes Zweifach Berufspädagogik/Sozialpädagogik

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Semester	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Modul A: Erarbeitung verschiedener Vermittlungsmethoden	3-4 Veranstaltungen zu verschiedenen Vermittlungsmethoden	3.- 6.		Nachweis über die Veranstaltungen	M 15 oder D 10- 15 oder HA 10- 15	11
Modul B: Exemplarisches Kennenlernen von Strukturen in der Benachteiligtenförderung	2 Veranstaltungen zu Strukturen in der Benachteiligtenförderung	3.- 6.		Nachweis über die Veranstaltungen	M 15 oder D 10- 15 oder HA 10- 15	4
Summe						15

Bei Fragen zur Auswahl der Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an Herrn Prof. Dr. Bojanowski. Die aktuellen Sprechzeiten finden Sie unter www.ifbe.uni-hannover.de.

Weitere Veranstaltungen der Abteilung Sozialpädagogik

Doktorandenkolloquium Sozialpädagogik

Kolloquium

Bojanowski, Arnulf / Ratschinski, Günter

Kommentar In dem Kolloquium werden ausgewählte Forschungsfragen zur beruflichen Benachteiligtenförderung im Rekurs auf die strukturelle Doktorandenausbildung der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover erörtert. Die Doktoranden/-innen stellen ihre Konzepte zur Diskussion. Außerdem werden allgemeine Fragen zur Promotion und zum Prozess des Promovierens erörtert.

Bemerkung 2 - 3 Termine pro Semester nach Vereinbarung, Mittwoch 16:00 - 18:00, Teilnahme nur nach Rücksprache mit den Dozenten.

Diplom Erwachsenenbildung

Kernbereiche (gemäß Prüfungsordnungen) sind:

- 2.1 Gesellschaftliche, ökonomische und politische Bedingungen der EB / aJb
- 2.2 Institutionelle, organisatorische und rechtliche Bedingungen der EB / aJb
- 2.3 Anthropologische und psychologische Faktoren der EB / aJb
- 2.4 Ziele und Inhalte der Bildungsarbeit
- 2.5 Methoden, Medien und Gruppenprozesse der EB / aJb
- 2.6 Zielgruppenarbeit

Forschungskolloquium

Kolloquium

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Im Forschungskolloquium beschäftigen wir uns einerseits mit aktuellen theoretischen Debatten und neueren empirischen Forschungen. Ein besonderes Interesse widmen wir dabei der Verknüpfung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden. Andererseits haben Promovend/inn/en und Diplomstudierende die Möglichkeit, Themen zu besprechen und Auswertungen für gemeinsame Interpretationen in die Gruppe einzubringen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Brush up your English!

Seminar, SWS: 2

Siekmann, Manfred

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Studierende der Bildungswissenschaften, Erwachsenenbildung und Berufspädagogik bedauern / beklagen, mit vorgelegten, in Lehrveranstaltungen verwendeten englischsprachigen Texten zu Lebenslangem Lernen / adult and continuing education nur spröde bis hilflos umgehen zu können. Die Angst vor Peinlichkeiten wie fehlerhafter Dekodierung oder schlechter Aussprache hindere sie daran, diskursiv zu verfahren. Dieses Seminarangebot bietet Gelegenheit zum aktiven oder zunächst rezeptiven Gebrauch des Englischen in der Fachdiskussion „Implikationen Lebenslangen Lernens“. Hope to see you soon.

Bemerkung Bitte melden Sie sich verbindlich über Stud.IP an.

Bildungsberatung - Theoretische Konzepte und empirische Befunde

Seminar

Pohlmann, Claudia

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 10.04.2012, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 11.05.2012 - 11.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 12.05.2012 - 12.05.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 15.06.2012 - 15.06.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 16.06.2012 - 16.06.2012, 1211 - 219

Kommentar Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse konfrontieren Erwachsene zunehmend mit der Möglichkeit, aber auch mit der Notwendigkeit immer wieder neue Lern- und Bildungsentscheidungen zur Gestaltung ihres Berufs- und Lebensverlaufs zu treffen. Bildungsberatung als Baustein im Konzept Lebenslangen Lernens erfährt in diesem Zusammenhang eine zunehmende Bedeutung in Bildungspolitik, Weiterbildungspraxis und Erwachsenenbildungsforschung. Gleichzeitig herrscht eine große Begriffs- und Theoriediffusität. Im Seminar werden verschiedene theoretische Beratungsansätze im Hinblick auf ihre Relevanz für erwachsenenpädagogische Handlungsfelder beleuchtet sowie empirische Befunde aus der Beratungs- und Weiterbildungsforschung ausgewertet.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bildungsberatung - Theoretische Konzepte und empirische Befunde

Seminar

Enoch, Clinton

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse konfrontieren Erwachsene zunehmend mit der Möglichkeit, aber auch mit der Notwendigkeit immer wieder neue Lern- und Bildungsentscheidungen zur Gestaltung ihres Berufs- und Lebensverlaufs zu treffen. Bildungsberatung als Baustein im Konzept Lebenslangen Lernens erfährt in diesem Zusammenhang eine zunehmende Bedeutung in Bildungspolitik, Weiterbildungspraxis und Erwachsenenbildungsforschung. Im Seminar werden verschiedene theoretische Beratungsansätze im Hinblick auf ihre Relevanz für erwachsenenpädagogische Handlungsfelder beleuchtet sowie empirische Befunde aus der Beratungs- und Weiterbildungsforschung ausgewertet.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Didaktische Ansätze in der Weiterbildung

Seminar

Heidemann, M.A., Lena

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 10.04.2012, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.04.2012 - 20.04.2012, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 21.04.2012 - 21.04.2012, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 225

Kommentar "Didaktik ist der Kern der Bildungsarbeit in Theorie und Praxis. Didaktik ist jedoch nicht nur Lehre, sondern Ansprache von Zielgruppen sowie Gestaltung von Bildungsprogrammen und Lernkulturen." (Siebert 2009) Im Seminar werden grundlegende didaktische Ansätze und Theorien erarbeitet und auf die Bildungspraxis übertragen. Thematisiert werden u.a. Bedingungen didaktischen Handelns, sowie didaktische Prinzipien und didaktische Handlungsfelder, wobei die Fokussierung stets auf den Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung zielt.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Geschichte der Erwachsenenbildung und internationaler Vergleich

Seminar

Siebert, Horst

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Die moderne Erwachsenenbildung ist um 1800 entstanden. Rahmenbedingungen waren die Philosophie der Aufklärung und des Neuhumanismus, die Expansion der Wissenschaften und der Schriftkultur, die sozioökonomischen Trends der Industrialisierung und der Demokratisierung. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Interkulturalität und die Europäisierung der Erwachsenenbildung verstärkt. Der „Europäische Qualifikationsrahmen“ verweist auf die Internationalität der aktuellen Bildungspolitik.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur

1. Olbrich, J.: Geschichte der Erwachsenenbildung in Deutschland. Opladen 2001
2. Seitter, W.: Geschichte der Erwachsenenbildung. Bielefeld 2000
3. Tippelt, R./ Hippel, A. v. (Hg.): Handbuch der Erwachsenenbildung. Wiesbaden 2010

Jugend und Sprache: Transkulturelle und geschlechtstypische Aspekte jugendlicher Codierungen

Seminar

Jantz, Olaf

Do, Einzel, 18:00 - 18:45, 19.04.2012 - 19.04.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:30 - 17:30, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 233

Fr, Einzel, 14:30 - 17:30, 25.05.2012 - 25.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 26.05.2012 - 26.05.2012, 1211 - 219

Kommentar In diesem Seminar werden aktuelle Erkenntnisse zum Spracherwerb und deren Präsentationsvielfalt bei Jugendlichen vorgestellt. Dabei wird Sprache nicht auf den deutsch-linguistischen Aspekt beschränkt bleiben. Vielmehr wird auch der Frage nachgegangen, was die Körpersprache der unterschiedlichen Jugendkulturen aussagt. Und: wie verändert sich das "Jugenddeutsch" unter dem Einfluss von Migration und/oder Religion/Glaube/Ethik? Wie präsentieren geschlechtshomogene Peer Groups ihre Sprache? Gibt es jugendkulturelle Besonderheiten bestimmter Migranten- und deutsch-deutschen Gruppen? Wie ist das Verhältnis von Sprache und Sexualität insbesondere unter dem Einfluss von (sexualisierter) Musik wie etwa Rap und Hip Hop? Gibt es ein "Schwarzkopf-Deutsch"? Ist das "Switchen" auch von Erwachsenen erlernbar? Sämtliche Phänomene werden daraufhin untersucht, wie Erwachsene Jugendliche verstehen lernen können. Dabei werden insbesondere aktuelle Transformationsprozesse in den Ausdrucksformen berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf der Transkulturalität in den heutigen Jugendszenen liegen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Lebenslanges Lernen und transkulturelle Aspekte von Bildung

Seminar

Robak, Steffi

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Die Begrifflichkeiten zur Beschreibung und Konzeptionierung kultureller Differenz haben sich besonders durch kulturwissenschaftliche Impulse ausdifferenziert. Sie transportieren und ermöglichen erweiterte Perspektiven auf Bildungsanforderungen, die sich durch die sogenannte Globalisierung, sowohl den öffentlichen als auch betrieblichen Weiterbildungsinstitutionen stellen. Besonders fruchtbar sind theoretische Überlegungen, die sich im Verständnis der Transkulturalität bewegen. Im Seminar werden zum einen neuere offene Kulturbegriffe analysiert, im Hinblick auf Anchlüsse für die Weiterbildung. Zum anderen werden exemplarische Konzepte aus Institutionen und Handlungsfeldern der Weiterbildung nach ihren Auslegungen kultureller Differenz und erweiterter Bildungsanforderungen befragt.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Master Bildungswissenschaften

Das Studienangebot Master Bildungswissenschaften finden Sie unter den Interdisziplinären Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät.

Forschungskolloquium

Kolloquium

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Im Forschungskolloquium beschäftigen wir uns einerseits mit aktuellen theoretischen Debatten und neueren empirischen Forschungen. Ein besonderes Interesse widmen wir dabei der Verknüpfung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden. Andererseits haben Promovend/inn/en und Diplomstudierende die Möglichkeit, Themen zu besprechen und Auswertungen für gemeinsame Interpretationen in die Gruppe einzubringen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Pflichtmodul PM 1: Methodologie bildungswissenschaftlicher Forschung I

BW PM 1.1: Wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen

BW PM 1.2: Quantitative Analyseverfahren (Statistik)

BW PM 1.3: Qualitative Analyseverfahren

Pflichtmodul PM 2: Pädagogische Psychologie

BW PM 2.1: Allgemeine Psychologie

BW PM 2.2: Entwicklungspsychologie

BW PM 2.3: Pädagogische Psychologie

BW PM 2.4: Vertiefendes Seminar zu einem ausgewählten Themengebiet der Pädagogischen Psychologie

Pflichtmodul PM 3: Theorien und Konzepte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

BW PM 3.1: Theorien und Konzepte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Der Kompetenzbegriff - vom wissenschaftlichen Konstrukt zum Leitbegriff beruflicher Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Bode, Stefan

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Es ist unverkennbar, dass der Kompetenzbegriff aus der bildungspolitischen Diskussion, dem Arbeitskontext und dem privaten Lebensbereich nicht mehr weg zu denken ist. Jedoch geht die prominente Stellung des Kompetenzbegriffs in semantischer Hinsicht mit einer wenig einheitlichen Fassung des Begriffskonstrukts einher. Hierauf richtet sich der Fokus des Seminars, in welchem zunächst unterschiedliche Kompetenzverständnisse aus verschiedenen Fachdomänen und Traditionen erarbeitet, analysiert und gegeneinander abgegrenzt werden. Vor diesem Hintergrund sollen Problembereiche und Möglichkeiten jener Kompetenzverständnisse, welche diese im Kontext beruflicher Bildungsprozessen offenbaren, herausgearbeitet und kritisch hinterfragt werden. Letztlich soll hierdurch die Grundlage gelegt werden, um im Rahmen des Seminars ein geschärftes Begriffsverständnis von „Kompetenz“ zu erarbeiten, das zur Förderung beruflicher und persönlicher Handlungsfähigkeit der Lernenden einen Beitrag leistet.
Anmeldung: Bis zum 31.03.2012 über Stud.IP
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sind Kompetenzen messbar?

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Der Begriff der Kompetenz hat sich in schulischen und betrieblichen Handlungsfeldern als zentraler Schlüsselbegriff etabliert. Doch welche Merkmale kennzeichnen das Konstrukt der Kompetenz gegenüber anderen Begriffen wie Fähigkeiten, Skills oder Qualifikationen und wie können Kompetenzen in schulischen und betrieblichen Kontexten erfasst werden? Diese Fragestellung bildet den Ausgangspunkt der Veranstaltung, in der verschiedene Zugänge und Instrumente der Kompetenzfeststellung analysiert und erprobt werden.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

BW PM 3.2: Theorien und Konzepte der deutschen Berufsausbildung

Einführung in die Betriebs- und Arbeitspädagogik

Vorlesung, SWS: 2

Elsholz, Uwe

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Die Veranstaltung widmet sich den Grundlagen beruflicher Kompetenzentwicklung am Lernort Betrieb. Dabei steht besonders die Frage im Fokus, wie in betrieblichen Kontexten individuelle Lernprozesse initiiert und gefördert werden können. Dazu werden zunächst die Rahmenbedingungen der betrieblichen Bildungsarbeit in den Blick genommen und ihre Abhängigkeit von arbeitsorganisatorischen Bedingungen thematisiert. Zudem werden moderne Lern- und Arbeitsformen betrieblichen Lernens sowie Maßnahmen zur lern- und kompetenzförderlichen Arbeitsgestaltung thematisiert. Abschließend wird die Perspektive erweitert und das betriebliche Bildungsmanagement als zukünftiges Themen- und Arbeitsfeld in den Blick genommen.

- Literatur**
1. Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit. Kompetenzbasierte Aus- und Weiterbildung im Betrieb. Baltmannsweiler
 2. Diesner, I. (2008): Bildungsmanagement in Unternehmen. Wiesbaden
 3. Rebmann, K.; Tenfelde, K. (2008): Betriebliches Lernen. München, Mehring

Pflichtmodul PM 4: Theorien und Konzepte beruflicher Didaktik

BW PM 4.1: Theorien und Konzepte zur Didaktik beruflicher Aus- und Weiterbildung I

Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse I

Vorlesung, SWS: 2

Gillen, Julia

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 105

Kommentar In der Vorlesung sollen sich die Studierenden mit grundlegenden Problem- und Gestaltungsfeldern der Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen. Folgende Inhalte werden thematisiert:

- paradigmatische, legitimatorische und pragmatische Grundlagen wissenschaftlicher Didaktiken
- Formen des Wissens (z. B. Alltagswissen, Wiss. Wissen; Erfahrungswissen; Systemwissen)
- ausgewählte didaktische Modelle (Kritisch-Konstruktive Didaktik, Lehr-/Lerntheoretische Didaktik)
- didaktische Reflexion von Kommunikations- und Interaktionsstrukturen in beruflichen Lehr-Lernprozessen
- Ordnungsmittel beruflicher Bildung
- Grundlegende Systematisierungsprinzipien beruflicher Curricula (u. a. Lernfeldkonzept, Gestaltungs- und Handlungsorientierung, Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung)

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

BW PM 4.2: Theorien und Konzepte zur Didaktik beruflicher Aus- und Weiterbildung II

Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens II

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Die Planung, Durchführung und Evaluation beruflicher Lehr- und Lernprozesse sind zentraler Gegenstand der beruflichen Bildung und der Förderung beruflicher Handlungskompetenz in Aus- und Weiterbildungsprozessen. Zugleich bilden sie damit wesentliche Aspekte berufspädagogischer Professionalität. Ausgehend davon ist die Veranstaltung auf folgende Schwerpunktthemen ausgerichtet:

- Auseinandersetzung mit grundlegenden didaktischen Theorien und Modellen sowie Klärung ihrer praktischen Relevanz
- Klärung von Zielperspektiven beruflicher Didaktik
- Klassifikationen von Unterrichtsmethoden zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz
- Analyse und Erprobung ausgewählter Methoden der beruflichen Aus- und Weiterbildung Ziel ist es, dass die Studierenden auf der Grundlage didaktischer Theorien und Modelle die Bedeutung didaktisch-methodischer Entscheidungen in curricularen Kontexten, unterrichts- und seminarplanerischen Konzepten sowie in der Unterrichts- und Organisationsentwicklung beruflicher Lernorte erkennen, analysieren und gestalten.

Pflichtmodul PM 5: Lebenslanges Lernen

BW PM 5.1: Bildungsanforderungen, Begründungen und Phasen des Lebenslangen Lernens (Jugendbildung, Erwachsenenbildung, Altenbildung)

BW PM 5.2: Lernbiografien, Lernmilieus, transkulturelle Lernformen, selbstgesteuertes Lernen

Lebenslanges Lernen und transkulturelle Aspekte von Bildung

Seminar

Robak, Steffi

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Die Begrifflichkeiten zur Beschreibung und Konzeptionierung kultureller Differenz haben sich besonders durch kulturwissenschaftliche Impulse ausdifferenziert. Sie transportieren und ermöglichen erweiterte Perspektiven auf Bildungsanforderungen, die sich durch die sogenannte Globalisierung, sowohl den öffentlichen als auch betrieblichen Weiterbildungsinstitutionen stellen. Besonders fruchtbar sind theoretische Überlegungen, die sich im Verständnis der Transkulturalität bewegen. Im Seminar werden zum einen neuere offene Kulturbegriffe analysiert, im Hinblick auf Anschlüsse für die Weiterbildung. Zum anderen werden exemplarische Konzepte aus Institutionen und Handlungsfeldern der Weiterbildung nach ihren Auslegungen kultureller Differenz und erweiterter Bildungsanforderungen befragt.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Pflichtmodul PM 6: Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BW PM 6.1: Zielgruppen und Themenfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW PM 6.2: Institutionelle und organisationale Aspekte der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW PM 6.3: Konzepte und Methoden der Lern- und Weiterbildungsberatung

Bildungsberatung - Theoretische Konzepte und empirische Befunde

Seminar

Pohlmann, Claudia

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 10.04.2012, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 11.05.2012 - 11.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 12.05.2012 - 12.05.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 15.06.2012 - 15.06.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 16.06.2012 - 16.06.2012, 1211 - 219

Kommentar Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse konfrontieren Erwachsene zunehmend mit der Möglichkeit, aber auch mit der Notwendigkeit immer wieder neue Lern- und Bildungsentscheidungen zur Gestaltung ihres Berufs- und Lebensverlaufs zu treffen. Bildungsberatung als Baustein im Konzept Lebenslangen Lernens erfährt in diesem Zusammenhang eine zunehmende Bedeutung in Bildungspolitik, Weiterbildungspraxis und Erwachsenenbildungsforschung. Gleichzeitig herrscht eine große Begriffs- und Theoriediffusität. Im Seminar werden verschiedene theoretische Beratungsansätze im Hinblick auf ihre Relevanz für erwachsenenpädagogische Handlungsfelder beleuchtet sowie empirische Befunde aus der Beratungs- und Weiterbildungsforschung ausgewertet.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bildungsberatung - Theoretische Konzepte und empirische Befunde

Seminar

Enoch, Clinton

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse konfrontieren Erwachsene zunehmend mit der Möglichkeit, aber auch mit der Notwendigkeit immer wieder neue Lern- und Bildungsentscheidungen zur Gestaltung ihres Berufs- und Lebensverlaufs zu treffen. Bildungsberatung als Baustein im Konzept Lebenslangen Lernens erfährt in diesem Zusammenhang eine zunehmende Bedeutung in Bildungspolitik, Weiterbildungspraxis und Erwachsenenbildungsforschung. Im Seminar werden verschiedene theoretische Beratungsansätze im Hinblick auf ihre Relevanz für erwachsenenpädagogische Handlungsfelder beleuchtet sowie empirische Befunde aus der Beratungs- und Weiterbildungsforschung ausgewertet.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Pflichtmodul PM 7: Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Organisation von Bildungsprozessen

BW PM 7.1: Bildung und Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft

BW PM 7.2: Organisation und Entwicklung des Bildungssystems

BW PM 7.3: Unterrichten als Interaktion: Organisation und Evaluation von Lehr-/Lernprozessen

BW PM 7.4: Bildung, Sozialisation, Organisation und Interaktion als Herausforderungen pädagogischer Professionalität

Pflichtmodul PM 8: Methodologie bildungswissenschaftlicher Forschung II

BW PM 8.1: Evaluation im Bildungsbereich

BW PM 8.2: Qualitative Analyseverfahren oder quantitative Analyseverfahren

Vertiefungsrichtung Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BP)

BW BP 1: Organisation und Qualifizierungsstrategien in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

BW BP 1.1: Historische, organisatorische, curriculare und rechtliche Aspekte der schulischen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung

Historische und organisatorische Entwicklung von beruflichen Schulen und Ausbildungsstrukturen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Verständnis der aktuellen Entwicklungen und Reformprozesse im deutschen berufsbildenden System ist es wichtig, sich nicht nur mit den gegenwärtigen Strukturen und Organisationen vertraut zu machen, sondern ebenso die "Wurzeln" der heutigen Konzepte und Strukturen der beruflichen Bildung in Deutschland zu betrachten. Daher sollen im Seminar zum einen die Entwicklungen der Ausbildungsstruktur vom 19. bis ins 21. Jahrhundert - von der ursprünglich Meister-Lehrlingsausbildung in den Zünften bis zur heutigen Form der dualen Ausbildung - betrachtet werden. Zum anderen wird die schulische Seite der beruflichen Aus-/Bildung reflektiert. Die Entwicklung von Sonntagsschulen über Arbeitsschulen zu berufsbildenden Schulen sowie die Entstehung von einheitlichen Lehrplänen für den schulischen Teil der beruflichen Bildung stehen dabei im Vordergrund. Es werden die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der jeweiligen Zeit - Kaiserreich, Industrialisierung, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, Wiedervereinigung - beleuchtet und die Veränderungen der rechtlichen und organisatorischen Vorgaben diskutiert.

Bemerkung Studienleistung: Gestaltung einer Einzelveranstaltung in Gruppen Anmeldung bitte bis zum 31.03.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

Wandel der Erwerbsarbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Ratschinski, Günter

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In einem weitgespannten Bogen wird die Entwicklung menschlicher Arbeit von den Anfängen in der Vorzeit bis zum „Arbeitskraftunternehmer“ oder „flexiblen Menschen“ (Sennett) heutiger Tage nachgezeichnet. Vor dem Hintergrund der v.a. europäischen Wirtschafts- und Technikgeschichte sollen Differenzierungen der Erwerbsarbeit aufgezeigt, Statusfragen erörtert und epochale Einstellungen, Mythen, Tugenden und Visionen ermittelt werden. Abschließend wird der Stellenwert von Erwerbs- und Berufsarbeit in der individuellen Biographie diskutiert und Folgen von Arbeitslosigkeit und fehlender Berufsausbildung besprochen.

BW BP 1.2: Professionalisierung des Personals in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Belastungen und Stress im (Schul-)Alltag meistern - persönliche Strategien entwickeln

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Hermes, Meike

Mo, Einzel, 18:00 - 21:00, 18.06.2012 - 18.06.2012, 1211 - 225

Mo, Einzel, 09:00 - 18:00, 23.07.2012 - 23.07.2012, 1211 - 225

Di, Einzel, 09:00 - 18:00, 24.07.2012 - 24.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Unter welchen Bedingungen wird Stress positiv und beflügelnd oder belastend und gesundheitsgefährdend erlebt? Das Erleben von Stress ist individuell so verschieden wie die Faktoren, die von außen Einfluss nehmen. Im Seminar werden zunächst grundlegende Mechanismen der Entstehung von Stress und Belastung erarbeitet. Betrachtet werden in dem Zusammenhang auch die Entstehungsbedingungen von Burnout, welches in Lehrberufen besonders häufig auftritt. Im Folgenden reflektieren die Teilnehmer belastende Aspekte im beruflichen Alltag von Lehrkräften. Dabei wird auch die Schule als Organisationssystem mit einbezogen und das besondere Belastungspotenzial schwieriger zwischenmenschlicher Beziehungen behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Kennen lernen und - soweit möglich - probeweise Umsetzen von Techniken der Stressbewältigung. Diese lassen sich auf drei Ebenen verorten: gedanklich (z. B. Kognitionstraining), kollegial (z. B. Kollegiale Beratung) und körperlich (z. B. progressive Muskelentspannung). Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bewältigungsmöglichkeiten ihre individuelle Strategie zu entwickeln.

Bemerkung Es wird die Übernahme eines Referatsthemas bzw. die Gestaltung einer thematischen Einheit erwartet. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist unbedingt erforderlich.

Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Stressbewältigung im Studium und im Schulalltag

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Krey, Jens

Fr, Einzel, 14:00 - 16:00, 20.04.2012 - 20.04.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 08.06.2012 - 08.06.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 09:00 - 16:00, 09.06.2012 - 09.06.2012, 1211 - 219

Kommentar Stress ist Spannung, die positiv antreibend zu Höchstleistungen führen oder auch physisch und psychisch belastend wirken kann. Bereits im Studium sind angehende Lehrkräfte gefordert, den Umgang mit vielfältigen fachlichen und überfachlichen Anforderungen wie z.B. Klausuren, Referate, Examensarbeit und mündliche Prüfungen einerseits sowie Zeit- und Aufgabenplanung oder auch der Umgang mit Unsicherheit und Prüfungsängsten andererseits erfolgreich zu gestalten. Im Referendariat sowie im späteren Schulalltag wiederholen sich manche der Anforderungen, einige fallen weg, neue kommen hinzu.

Die systematische Entwicklung individuell passender Handlungsstrategien und Arbeitstechniken zur Stressbewältigung im Sinne einer Professionalisierung setzt die Analyse persönlichen Stresserlebens sowie vorhandener Bewältigungsstrategien voraus. Das Seminar verbindet theoretische Erkenntnisse der Stressforschung mit der Entwicklung von Arbeitstechniken zur Bewältigung des Studiums sowie des Lehreralltags.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Bitte tragen Sie Ihre verbindliche (!) Anmeldung bis zum 16.04.2012 bei Stud.IP ein. Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Anmeldungen über die Zahl von 15 Personen hinaus können leider nicht berücksichtigt werden.

Literatur

1. Kaluza, Gert (2009): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Heidelberg: Springer Medizin-Verl.
2. Kretschmann, Rudolf (Hg.) (2008): Stressmanagement für Lehrerinnen und Lehrer. Ein Trainingsbuch mit Kopiervorlagen. 3., neu ausgestattete Aufl. Weinheim: Beltz
3. Wagner-Link, Angelika (2010): Verhaltenstraining zur Stressbewältigung. Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer. 6., vollst. überarb. Neuausg. Stuttgart: Klett-Cotta

BW BP 1.3: Lehren und Lernen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Handlungsorientierter Unterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Wülker, Wilfried

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Zum Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz ist Unterricht - im Sinne der KMK - Rahmenlehrpläne - nach dem didaktischen Prinzip der Handlungsorientierung durchzuführen. Dabei stellt sich die Frage, wie eine geeignete Lernumgebung zu gestalten sei, die den Forderungen gerecht wird. Im Seminar sollen dazu empirische Befunde zu differenziellen Effekten von Unterrichtsorganisationsformen analysiert und - daraus abgeleitet - geeignete Lernumgebungen für einen handlungsorientierten Unterricht gestaltet werden.

Bemerkung Bitte melden Sie sich per E-Mail (wwuelker@online.de) für die Veranstaltung an. Die Anmeldung per E-Mail muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Handlungsorientierung im Kontext des Lernfeldkonzeptes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 24

Tuttas, Jörg

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Zur Vermittlung von Kompetenzen, um in unbestimmten Handlungssituationen handlungsfähig zu bleiben, korrespondiert in der Didaktik die Konzeption des handlungsorientierten Unterrichts. Zur Umsetzung eines handlungsorientierten Unterrichts werden Lehrpläne neugeordneter Ausbildungsberufe nach dem Lernfeldkonzept strukturiert. Wie und in welcher Form lernfeldübergreifende Handlungssituationen zur Vermittlung von beruflicher Handlungskompetenz genutzt werden können, ist Ziel dieses Seminars. Dazu soll in diesem Seminar sowohl die theoretische Fundierung des handlungsorientierten Unterrichts und des Lernfeldkonzeptes thematisiert, wie auch die exemplarische Umsetzung in einem lernfeldübergreifenden Unterricht erarbeitet werden. Bitte melden Sie sich via Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung muss in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden. Regelmäßige (Anwesenheitsliste) und aktive Mitarbeit (Textbearbeitung, Seminarübungen etc.) wird erwartet! Studienleistung: Unterrichtsentwurf, d.h. schriftliche Unterrichtsplanung (3er-Gruppen) und Vorstellung des Unterrichtseinstiegs sowie Darstellung des weiteren Unterrichtsverlaufs in einer Seminarveranstaltung.

Literatur Die Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben!

Lernfeldumsetzung

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In den Veranstaltungen erfolgt eine literaturbasierte Auseinandersetzung mit

1. Lernfeldlehrplänen (Inhalte, Funktion, Intentionen, Handreichungen),
2. im Zuge der Lernfeldimplementierung entstandenen Aufgabenbereichen und Problemfeldern
3. Umsetzungskonzepten und -empfehlungen

sowie die praktische Arbeit an einem eigenen Ansatz zur didaktischen Jahresplanung bis hin zur Entwicklung von Lernsituationen.

Bemerkung Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Gestaltung eines thematischen Abschnitts der Veranstaltung allein oder in Kleingruppen.
Anmeldung bis 01.04.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

BW BP 1.4: Methoden und Medien zur Gestaltung von beruflichen Lehr- und Lernprozessen

Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Tuttas, Jörg

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1210 - C203 Computerraum

Kommentar Das Seminar „Methoden und Medien zur Gestaltung beruflicher Lehr- und Lernprozesse“ thematisiert Aspekte der Auswahl und Gestaltung (multi-) medialer Lehr- / Lernmedien, deren Rezeption sowie Fragen der Evaluation von Lehr- / Lernarrangements. Dabei rücken sowohl didaktische Gestaltungsaspekte, als auch technologische Grundlagen moderner Lehr- / Lernmedien in den Mittelpunkt. Begleitet wird das Seminar durch ein Online-Forum.

Bemerkung Studienleistung: aktive Teilnahme und Referat

Literatur

1. Kerres, M.; „Multimediale und telemediale Lernumgebungen - Konzeption und Entwicklung“; 2. vollst. überarb. Auflage; München, Wien; Oldenbourg 2001.
2. Schulmeister, R. „Grundlagen hypermedialer Lernsysteme: Theorie, Didaktik, Design“; 3. korrigierte Aufl.; München, Wien; Oldenbourg 2002.
3. Issing, J. & Klimsa, P. (Hrsg.); „Information und Lernen mit Multimedia und Internet“; 3. vollst. überarb. Aufl.; Weinheim: Beltz PVU 2002.

Methodik - die praktizierte Prozessstruktur des beruflichen Unterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Stockter, Martina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2012 - 20.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Methodik ist die von der Lehrkraft praktizierte Prozessstruktur des Unterrichts, d.h. die Art und Weise, wie der Zusammenhang von Lehren und Lernen organisiert werden kann, soll in diesem Seminar den Schwerpunkt bilden. Wie können Lerninhalte vermittelt werden, damit möglichst ein nachhaltiger Lerneffekt erzielt werden kann? Die Reflexion über Methodik und der Einsatz möglichst vielfältiger Methoden sollen in diesem Seminar theoretisch überprüft und praktisch durchgeführt werden.

Bemerkung Studienleistung: Referat

Literatur Bonz, Bernhard; Methoden der Berufsbildung, Hirzel Verlag, Stuttgart, 1999.

BW BP 2: Innovationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

BW BP 2.1: Nationale und internationale Konzepte der schulischen und außerschulischen beruflichen Aus- und Weiterbildung

Berufsausbildung im internationalen Vergleich

Seminar, SWS: 2

Rütters, Klaus

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 225

Kommentar Eine leistungsfähige berufliche Aus- und Weiterbildung gilt als wesentliche Voraussetzung für eine positive ökonomische und soziale Entwicklung eines Landes. Durch eine kritische Auseinandersetzung mit Modellen und Konzepten beruflicher Aus- und Weiterbildung in ausgewählten europäischen und außereuropäischen Ländern soll untersucht werden, wie diese Länder ihre berufliche Aus- und Weiterbildung realisieren. Im Wesentlichen werden in diesem Seminar:

- Elemente und Krisensymptome des deutschen Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung untersucht,
- theoretische Grundlagen der international vergleichenden Berufsbildungsforschung aufgearbeitet und
- Berufsbildungsmodelle anderer Länder dargestellt, hinterfragt und verglichen.

- Literatur**
1. Frommberger, D.; Reinisch, H.: Ordnungsschemata zur Kennzeichnung und zum Vergleich von "Berufsbildungssystemen" in deutschsprachigen Beiträgen zur international-vergleichenden Berufsbildungsforschung: Methodische Fragen und Reflexionen. In: ZBW 95. (1999) 3, 323-343.
 2. Dostal, W., Kupka, P. (Hrsg.): Globalisierung, veränderte Arbeitsorganisation und Berufswandel, (Beitr AB 240). Freiburg o.J. (2001).
 3. Frommberger, D.: Berufsbildung in Deutschland und in Europa – Ein Vergleich unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der berufsbildenden Schulen. In: BbSch 59 (2007) 2, 43-51.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen im Kontext europäischer Berufsbildungspolitik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In der Veranstaltung wird die Entwicklung des Deutschen Qualifikationsrahmens betrachtet und im internationalen Kontext verortet. Dazu werden zunächst die Entstehungsbedingungen des Europäischen Qualifikationsrahmens nachgezeichnet. Exemplarisch wird die Ausarbeitung verschiedener nationaler Qualifikationsrahmen in anderen Ländern betrachtet. Schließlich wird die Entwicklung in Deutschland fokussiert und dabei sowohl auf pädagogische Fragen wie den zu Grunde gelegten Kompetenzbegriff eingegangen als auch bildungspolitische Konfliktlagen thematisiert. Abschließend wird hinterfragt, welche Wirkungen der DQR insbesondere für die berufliche Bildung entfalten kann.

- Literatur**
1. DIE - Zeitschrift für Erwachsenenbildung. Ausgabe 3/2011. Themenheft DQR
 2. BWP - Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Heft 6/2009. Themenheft: Innovationspotenziale in der europäischen Berufsbildung
 3. www.deutscherqualifikationsrahmen.de

BW BP 2.2: Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Qualität und Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Gillen, Julia

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Obwohl Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement keine Erfindungen aus dem Bildungssystem sind, haben sich ihre Instrumente inzwischen auch im Bildungswesen durchgesetzt. Im Qualitätsmanagement wird ein Motor für die Abstimmung des Bildungssystems mit den Herausforderungen der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft gesehen. Dabei richten sich die Erwartungen zum einen auf Verhaltens- und Bewusstseinsveränderungen der Verantwortlichen; zum anderen wird von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement aber auch ein wirksamer Beitrag zur Veränderung und Entwicklung der Bildungseinrichtungen im Sinne "lernender Organisationen" erwartet.
Das Seminar greift die aktuellen schulischen, betrieblichen und trägerbezogenen Entwicklungen im Bereich der Qualität und Qualitätsentwicklung auf. Es werden die Wirkungsweisen und Effekte einzelner Instrumente in den Blick genommen.

Literatur Literatur und organisatorische Informationen zur Veranstaltung werden über Stud.IP bekannt gegeben.

BW BP 2.3: Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Entwicklung von Wissensstrukturen in der Aus- und Weiterbildung

Seminar, SWS: 2

Straßer, Peter

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Wie entstehen und verändern sich Wissensstrukturen? Neben der Klärung theoretischer Fragen wollen wir auch in der Praxis die Realisierung strukturerzeugender und -verändernder Lernprozesse erproben. Bezogen auf die berufliche Ausbildung gehen wir der Frage nach, wie Fachwissen, Handlungswissen und individuelles Wissen systematisch miteinander verbunden werden kann. Als Praxisbeispiele aus der beruflichen Weiterbildung werden betriebliche Fälle herangezogen, die Problemlösestrukturen und Möglichkeiten der Veränderung aufzeigen.

Literatur

1. Giest, H.; Lompscher, J. (2006): Lerntätigkeit - Lernen aus kulturhistorischer Perspektive.
2. Straßer, P. (2010): An Strukturen lernen. Arbeiten mit individuellen Mind-Maps in der Berufsausbildung beeinträchtigter Jugendlicher. In: Berufliche Rehabilitation, Heft 3, 2010, S.203-210

Zur Erfassung und Zertifizierung informell erworbener Kompetenzen - Konsequenzen für die berufliche Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 105

Kommentar Im Zuge der zunehmenden Wertschätzung informellen Lernens stellt sich sowohl in der Bildungspraxis als auch in der Wissenschaft die Frage nach einer angemessenen Erfassung und Anerkennung der so erworbenen Kompetenzen. Im Zuge der Entwicklung und Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens gewinnt diese Herausforderung zunehmend auch bildungspolitische Relevanz. In der Veranstaltung werden zunächst die Gründe für diese Entwicklung nachgezeichnet und unterschiedliche Verfahren betrachtet. Auf nationaler Ebene werden dabei u.a. der Profilpass sowie betriebliche Verfahren behandelt und z.T. praktisch erprobt. Zudem wird aufgezeigt, wie andere Länder (z.B. Schweiz) sich dieser Herausforderung stellen. Abschließend wird gefragt, welche Konsequenzen die genannten Entwicklungen für das Berufsbildungssystem und die dort Beschäftigten haben können.

- Literatur**
1. Bohlinger, S.; Münchhausen, G. (2011): Validierung von Lernergebnissen - Recognition and validation of Prior Learning. Bielefeld
 2. Dehnbostel, P. u.a. (2010): Einbeziehung von Ergebnissen informellen Lernens in den DQR - eine Kurzexpose. Bonn/Hannover
 3. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung u.a. (2009): Profil-Pass. Gelernt ist gelernt. Stärken kennen - Stärken nutzen. 5. Aufl. Bielefeld

BW BP 3: Spezielle Themen der Berufspädagogik

BW BP 3.1: Theorien und Methoden aktueller Berufsbildungsforschung

Forschungsansätze und Forschungsmethoden in der Berufsbildungsforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Elsholz, Uwe

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In der Veranstaltung stehen Forschungsstrategien und Forschungsmethoden der Berufsbildungsforschung im Mittelpunkt. Anhand einschlägiger Beispiele aus der aktuellen Berufsbildungsforschung werden unterschiedliche methodologische Ansätze und Forschungsmethoden thematisiert und diskutiert. Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, Forschungsprojekte kritisch zu hinterfragen, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und entsprechende Forschungsmethoden auszuwählen. Es besteht die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte zu konzipieren.

- Literatur**
1. Euler, D. (2011): Wirkungs- vs. Gestaltungsforschung ? eine feindliche Koexistenz. In: ZBW ? Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Band 107, Heft 4, S. 520-542
 2. Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Aufl. Reinbek
 3. Rauner, F. (Hrsg.) (2006): Handbuch Berufsbildungsforschung. 2. akt. Aufl. Bielefeld

Lernfeldumsetzung

Seminar, SWS: 2

Koschmann, Anne

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.04.2012 - 16.07.2012, 1211 - 225

Kommentar In den Veranstaltungen erfolgt eine literaturbasierte Auseinandersetzung mit

1. Lernfeldlehrplänen (Inhalte, Funktion, Intentionen, Handreichungen),
2. im Zuge der Lernfeldimplementierung entstandenen Aufgabenbereichen und Problemfeldern
3. Umsetzungskonzepten und -empfehlungen

sowie die praktische Arbeit an einem eigenen Ansatz zur didaktischen Jahresplanung bis hin zur Entwicklung von Lernsituationen.

Bemerkung Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Gestaltung eines thematischen Abschnitts der Veranstaltung allein oder in Kleingruppen.
Anmeldung bis 01.04.2012 über Stud.IP.
Die Anmeldung muss in der 1. Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden.

BW BP 3.2: Theorien und Konzepte beruflicher Förderpädagogik I

BW BP 3.3: Theorien und Konzepte beruflicher Förderpädagogik II

Vertiefungsrichtung Erwachsenenbildung (EB)

Forschungskolloquium

Kolloquium

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Im Forschungskolloquium beschäftigen wir uns einerseits mit aktuellen theoretischen Debatten und neueren empirischen Forschungen. Ein besonderes Interesse widmen wir dabei der Verknüpfung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden. Andererseits haben Promovend/inn/en und Diplomstudierende die Möglichkeit, Themen zu besprechen und Auswertungen für gemeinsame Interpretationen in die Gruppe einzubringen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Mentoring

Seminar

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Im Mentoring entwickeln wir gemeinsam in der Gruppe schrittweise Themenstellungen und methodische Vorgehensweisen für die Erstellung der Masterarbeit. Die Studierenden erarbeiten ein Exposé und stellen sich jeweils wechselseitig im Verlauf den Stand der Arbeiten vor.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

BW EB 1: Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 1.1: Didaktische Ansätze in der Weiterbildung

Didaktische Ansätze in der Weiterbildung

Seminar

Heidemann, M.A., Lena

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 10.04.2012 - 10.04.2012, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.04.2012 - 20.04.2012, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 21.04.2012 - 21.04.2012, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 225

Kommentar "Didaktik ist der Kern der Bildungsarbeit in Theorie und Praxis. Didaktik ist jedoch nicht nur Lehre, sondern Ansprache von Zielgruppen sowie Gestaltung von Bildungsprogrammen und Lernkulturen." (Siebert 2009) Im Seminar werden grundlegende didaktische Ansätze und Theorien erarbeitet und auf die Bildungspraxis übertragen. Thematisiert werden u.a. Bedingungen didaktischen Handelns, sowie didaktische Prinzipien und didaktische Handlungsfelder, wobei die Fokussierung stets auf den Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung zielt.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

BW EB 1.2: Seminarplanung und Seminarmethoden

BW EB 1.3: Interkulturelle, gendermäßige und intersektionelle Aspekte der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 2: Theorie und Forschung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 2.1: Theoretische Grundlagen und Begründungen der Erwachsenenbildung

BW EB 2.2: Lehr-Lernforschung zur Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 2.3: Theorie und Forschung im internationalen Vergleich

Geschichte der Erwachsenenbildung und internationaler Vergleich

Seminar

Siebert, Horst

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2012 - 18.07.2012, 1211 - 233

Kommentar Die moderne Erwachsenenbildung ist um 1800 entstanden. Rahmenbedingungen waren die Philosophie der Aufklärung und des Neuhumanismus, die Expansion der Wissenschaften und der Schriftkultur, die sozioökonomischen Trends der Industrialisierung und der Demokratisierung. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Interkulturalität und die Europäisierung der Erwachsenenbildung verstärkt. Der „Europäische Qualifikationsrahmen“ verweist auf die Internationalität der aktuellen Bildungspolitik.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur

1. Olbrich, J.: Geschichte der Erwachsenenbildung in Deutschland. Opladen 2001
2. Seitter, W.: Geschichte der Erwachsenenbildung. Bielefeld 2000
3. Tippelt, R./ Hippel, A. v. (Hg.): Handbuch der Erwachsenenbildung. Wiesbaden 2010

BW EB 3: Theorie und Praxis der betrieblichen Weiterbildung

BW EB 3.1: Umfeldbedingungen der betrieblichen Weiterbildung

BW EB 3.2: Unternehmensphilosophie, -ziele, -strategien und betriebliche Weiterbildung

BW EB 3.3: Lernorte im Betrieb und Organisationsentwicklung

Vertiefungsrichtung Kultur- und Medienbildung (KM)

Vertiefungsrichtung Pädagogisches Fallverstehen (PF)

Schlüsselkompetenzen

Das Veranstaltungsangebot im Bereich Schlüsselkompetenzen richtet sich an alle Studierenden am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung.

Brush up your English!

Seminar, SWS: 2

Siekmann, Manfred

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Studierende der Bildungswissenschaften, Erwachsenenbildung und Berufspädagogik bedauern / beklagen, mit vorgelegten, in Lehrveranstaltungen verwendeten englischsprachigen Texten zu Lebenslangem Lernen / adult and continuing education nur spröde bis hilflos umgehen zu können. Die Angst vor Peinlichkeiten wie fehlerhafter Dekodierung oder schlechter Aussprache hindere sie daran, diskursiv zu verfahren. Dieses Seminarangebot bietet Gelegenheit zum aktiven oder zunächst rezeptiven Gebrauch des Englischen in der Fachdiskussion „Implikationen Lebenslangen Lernens“. Hope to see you soon.

Bemerkung Bitte melden Sie sich verbindlich über Stud.IP an.

Jugend und Sprache: Transkulturelle und geschlechtstypische Aspekte jugendlicher Codierungen

Seminar

Jantz, Olaf

Do, Einzel, 18:00 - 18:45, 19.04.2012 - 19.04.2012, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:30 - 17:30, 04.05.2012 - 04.05.2012, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 05.05.2012 - 05.05.2012, 1211 - 233

Fr, Einzel, 14:30 - 17:30, 25.05.2012 - 25.05.2012, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 26.05.2012 - 26.05.2012, 1211 - 219

Kommentar In diesem Seminar werden aktuelle Erkenntnisse zum Spracherwerb und deren Präsentationsvielfalt bei Jugendlichen vorgestellt. Dabei wird Sprache nicht auf den deutsch-linguistischen Aspekt beschränkt bleiben. Vielmehr wird auch der Frage nachgegangen, was die Körpersprache der unterschiedlichen Jugendkulturen aussagt. Und: wie verändert sich das "Jugenddeutsch" unter dem Einfluss von Migration und/oder Religion/Glaube/Ethik? Wie präsentieren geschlechtshomogene Peer Groups ihre Sprache? Gibt es jugendkulturelle Besonderheiten bestimmter Migranten- und deutsch-deutschen Gruppen? Wie ist das Verhältnis von Sprache und Sexualität insbesondere unter dem Einfluss von (sexualisierter) Musik wie etwa Rap und Hip Hop? Gibt es ein "Schwarzkopf-Deutsch"? Ist das "Switchen" auch von Erwachsenen erlernbar? Sämtliche Phänomene werden daraufhin untersucht, wie Erwachsene Jugendliche verstehen lernen können. Dabei werden insbesondere aktuelle Transformationsprozesse in den Ausdrucksformen berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf der Transkulturalität in den heutigen Jugendszenen liegen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP an.

Literatur Die Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Rechtsextremistische Einstellungen bei Jugendlichen in Beruf und Ausbildung. Prävention durch berufliche Integration!?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Koch, Reinhard

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.04.2012 - 17.07.2012, 1211 - 219

Kommentar Schwerpunkt des Seminars sind rechtsextreme Einstellungspotenziale bei Jugendlichen in unterschiedlichen Berufsfeldern, Entstehungstheorien, schulische und betriebliche Präventions- und Interventionsmöglichkeiten, Konzepte und pädagogische Handlungsansätze.

Bemerkung Die Veranstaltung schließt eine Materialbörse relevanter Unterrichts- und Arbeitsmaterialien sowie good-practice-Projekten ein

Literatur Literatur wird im Seminar angegeben bzw. verteilt!

Stimmbildung für pädagogische Handlungsfelder

Seminar, SWS: 2

Steinmeier, Alexandra

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.04.2012 - 19.07.2012, 1211 - -114 Rhythmikraum

Kommentar Ihre Stimme ist der unmittelbare Weg zu anderen Menschen. Die Stimme bestimmt die Stimmung in den meisten pädagogischen Handlungsfeldern, kann motivieren oder demotivieren, Beziehung herstellen oder störend wirken, lenken und positiv führen oder auch Ablenkung provozieren. Die pädagogische und gesundheitliche Bedeutung der Stimme wird stark unterschätzt. So kommt es zu vielen stimmlichen Erkrankungen bis hin zur Berufsunfähigkeit, die durch ein Stimmtraining hätten vermieden werden können. Im Seminar erarbeiten wir die Grundsäulen einer klangvollen und leistungsstarken Stimme. Sie lernen Stimmstörungen zu vermeiden und die Stimme pädagogisch sinnvoll einzusetzen. Wichtige Zusammenhänge zu Rhetorik und Körpersprache werden deutlich. So wird Ihre Stimme zu einem wertvollen Instrument für Ihren Berufsweg.

Bemerkung Anmeldungen bitte ausschließlich per E-Mail an: alexandra.steinmeier@web.de

